



# Der



# Rundbrief 3 (2018)

---

---

Briefmarkensammlerverein Köthen 1877 e.V.

Mitglied im Philatelisten-Verband Berlin-Brandenburg e. V. und im Bund Deutscher Philatelisten



*Martin Theuerjahr - Köthen - Vor dem Bärtor*

---

---

Vorsitzender  
Wolfgang Faber  
06366 Köthen  
Katharinenbogen 18  
03496 509362

Stellvertreter  
Peter Steinke

Schatzmeister  
Lothar Franke

Redaktion  
Ulf Kassebaum

## Inhaltsverzeichnis

- Kleines Vorwort
- Wichtige Termine 2018
- Beitragszahlung 2018
- Arbeitsplan 2018
- Mitgliederliste Stand 01.01.2018
- Rechenschaftsbericht 2017
- Revisionsbericht 2017
- 140 Jahre organisierte Philatelie in Köthen am 17. Februar 2017 – erschienener Zeitungsartikel
- 28. und letzter Landesverbandstag der Philatelisten in Sachsen-Anhalt am 22.04.2017 in Köthen
- 140 Jahre organisierte Philatelie in Köthen und unsere Feier im Ratskeller am 22. April 2017
- Briefmarkenausstellung im Rang 1 vom 28. bis 30. Juli 2017 in Oldenburg
- Briefmarkenausstellung im Rang 1 in Oldenburg - meine persönlichen Eindrücke und Erlebnisse als Aussteller
- Eine kleine historische Abhandlung zu Mosigkau – Zusammenfassung eines Vortrags
- Stadtführung durch Nachtwächter Schnabelschuh - Herr Westphal - durch die Köthener Altstadt
- Veranstaltung zur Ministerausgabe der Marke 400 Jahre Fruchtbringende Gesellschaft 3. August 2017
- Sonderpostamt zur Ausgabe der Sondermarke 400 Jahre Fruchtbringende Gesellschaft 10. August 2017
- 115. Deutscher Philatelisten-Tag in Wittenberg vom 7. bis 10. September 2017
- Malta im Spiegel der Philatelie - Ausstellung im Foyer des Rathauses Essen vom 6. bis 24. Nov. 2017
- Ahnenforschung – Wo findet man Unterlagen und Daten zur eigenen genealogischen Forschung? - Vortrag
- Die Chronik unseres Briefmarkensammlervereins – kurze Info zur Drucklegung unseres großen Projekts
- Nachruf zu unseren Ehrenmitgliedern Dr. Ernst Horn und Otto Walter Kurstedt
- Eindrücke von unserer Weihnachtsfeier in der Gaststätte „Labyrinth“ am 16. Dez. 2017
- Unsere Jubilare im Jahr 2017
- Vereinsbibliothek

## Kleines Vorwort

Wir bedanken uns bei allen, die zum Gelingen des neuen Rundbriefes unseres Vereins mitgewirkt haben. Dazu zählen das Einscannen und Aufbereiten von Belegen des vergangenen Jahres sowie auch „älteren“ Datums, als auch das zur Verfügung stellen entsprechender Bilder und entsprechenden Materials.

Leider ist jedoch unserer Bitte um Mithilfe wenig entsprochen worden. Wenn jemand von Euch sein Hobby etwas genauer vorstellen möchte, könnt Ihr dem Ulf schon vor Jahresende einen Beitrag zukommen lassen. Ihr wisst ja, unser Rundbrief ist nur so gut, wie wir ihn selbst mit Beiträgen füttern.

## Wichtige Termine 2018

- 18. März 2018: Landesverbandstag Niedersachsen in Hannover (mit Sonderpostamt) mit Briefmarken-Treff
- 21. April 2018: Landesverbandstag Thüringen in Zeitz (mit Sonderpostamt)
- 3. bis 5. Mai 2018: 28. Internationale Briefmarkenmesse in Essen
- 16. bis 18. Nov. 2018: Rang 1 Ausstellung FELBA 2018 in Fellbach

Im Sachsen-Anhalt-Kurier Nr. 104 wurden bereits Veranstaltungs-, Tausch-, und Börsentermine veröffentlicht

## Beitragszahlung 2018

Unser Mitgliedsbeitrag beträgt **50 Euro** pro Jahr. Der Beitrag kann laut Satzung in zwei Raten bezahlt werden.

Für die Mitglieder des Fördervereins sind es **10 Euro** pro Jahr.

Einzahlungen sind auf folgende Konten vorzunehmen:

### **Briefmarkensammlerverein Köthen 1877 e.V.**

**(50,-€ oder 2 mal 25,-€)**

**IBAN** : xxxxxxxx

**BIC** : xxxxxxxx

### **Förderverein Posthistorische Heimatsammlung Köthen e.V.**

**(10,-€)**

**IBAN** : xxxxxxxx

**BIC** : xxxxxxxx

Wir bitten alle, dies selbst per Überweisung auszuführen, da jede Einzahlung per „Hand“ auf das Konto ab dem 1. Januar 2017 mit „Strafgebühren“ belegt wird.



## Arbeitsplan für das Jahr 2018 des BSV Köthen 1877 e.V.

07.01.2018	Arbeitsplan, Abrechnung Finanzen 2017	Vorstand
21.01.2018	Individuelle Fragen / Tausch	Vorstand
04.02.2018	Postkarten von Köthen Änderung der gleichen Ansichten durch die Zeit an verschiedenen Objekten	P. Steinke
18.02.2018	Individuelle Fragen / Tausch	Vorstand
04.03.2018	Die Währungsreform 1948 und unerwünschte Ausgaben	W. Faber
18.03.2018	Individuelle Fragen / Tausch	Vorstand
<b>08.04.2018</b>	Historische Persönlichkeiten mit Jubiläum im Jahr 2018 und Persönlichkeiten aus Köthen mit überregionaler Bedeutung	Frau Dr. Wesselly
<b>22.04.2018</b>	Individuelle Fragen / Tausch	Vorstand
06.05.2018	Infla-Zeit und Infla-Briefe	U. Kassebaum
<b>27.05.2018</b>	Individuelle Fragen / Tausch	Vorstand
10.06.2018	Heimatstube Latdorf	M. Stange
24.06.2018	Individuelle Fragen / Tausch	Vorstand
01.07.2018	Gemeinschaftsausgaben allgemein und Schweden speziell	R. Timplan
<b>Sommerpause</b>		
02.09.2018	Poststempelarten und deren Bezeichnung	L. Franke
16.09.2018	Individuelle Fragen / Tausch	Vorstand
07.10.2018	Bernburg postalisch, Karten, Briefe und mehr	M. Stange
21.10.2018	Individuelle Fragen / Tausch	Vorstand
04.11.2018	Visionen und Schicksale der Köthener Jungdemokraten während und nach der bgl.-dem. Revolution in Deutschland 1848	Frau Dr. Wesselly
18.11.2018	Individuelle Fragen / Tausch	Vorstand
02.12.2018	Rechenschaftsbericht	Vorstand
15.12.2018	Weihnachtsfeier	Vorstand

**Weiterhin wird im Zeitraum März 2018 ein Besuch bei einem Sortier-Zentrum der Deutschen Post (hier ist schon mit Magdeburg Kontakt aufgenommen worden) und für den 25. bis 27. Oktober 2018 ein Besuch der Internationalen Briefmarken-Börse Sindelfingen organisiert.**

Unsere Veranstaltungen finden immer am ersten und dritten Sonntag des Monats ab 10 Uhr in der Gaststätte „Am Stadion“ in Köthen statt. In der ersten halben Stunde werden individuelle Fragen der Mitglieder behandelt. Danach werden die Vorträge gehalten oder alle anstehenden Aufgaben abgehandelt. Es können auch interessierte Nichtmitglieder diese Termine wahrnehmen. Bei allen Veranstaltungen kann anschließend getauscht werden.

*(Die fett gedruckten Daten sind Termine, die durch Feiertage nicht an den regulären ersten und dritten Sonntagen stattfinden)*



## Rechenschaftsbericht des BSV Köthen 1877 e.V. für das Jahr 2017

Liebe Sammlerfreunde,

heute ist nun der Tag, an dem ich vor Euch Rechenschaft über unser Vereinsleben ablege. Wir haben meiner Meinung nach, ein sehr erfolgreiches Jahr hinter uns gebracht und hatten viele Höhepunkte. Für den 22. April haben wir hier in Köthen im Ratskeller den **28. Landes-Verbandstag** organisiert. Gleichzeitig haben wir diesen Anlass dazu genutzt unseren eigenen **140. Jahrestag der Erst-Gründung** unseres Briefmarkensammlervereins mit einer kleinen Feier zu begehen. Zu diesen Anlässen haben wir sowohl ein **Sonderpostamt der Deutschen Post mit einem eigenen Sonderstempel** organisiert, als auch **eigene Schmuckumschläge** vor Ort angeboten. Im Umfeld hatten wir viel zu organisieren. Für den gezeigten Einsatz möchte ich allen beteiligten Mitgliedern recht herzlich danken. Vor allem geht mein Dank an Ulf Kassebaum, der sich um den **Nachdruck der Ausstellungssammlung** des Johannes Elze „*Aus der Köthener Postgeschichte*“, die unser Verein vor Längerem schon erworben hatte und zu gegebenen Anlässen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde und wird, verdient gemacht hat. Dadurch hatten wir auch ein Gastgeschenk für die anwesenden Vereine. Dieser Landesverbandstag war übrigens auch der letzte, da sich unser Regionalverband Ende des Jahres 2017 auflöst. Dadurch wurde Köthen zu dem Ort, wo sich der Landesverband gegründet und nach 27 Jahren auch wieder aufgelöst hat. Im September sind wir ausgetreten und Ende Oktober haben wir uns im Landesverband der Philatelisten von Berlin und Brandenburg angemeldet. Dieser Verband wird im Jahr 2019 bei seinem nächsten Landesverbandstag seinen Namen zu einem nicht mehr regional geprägten umbenennen. Auch den Mitgliedern, die sich an unserem Stand im Sonderpostamt engagiert und dort unsere Schmuckumschläge angeboten haben, gilt mein besonderer Dank. Ebenso bedanke ich mich bei unseren Mitgliedern, die für diesen Höhepunkt die Ausstellungssammlungen zur Verfügung gestellt und die Sonderausstellung auf- und abgebaut haben.

Unsere Unterstützung zur Ausgabe eines **Sonderpostwertzeichens** der Deutschen Post zum Jubiläum der Gründung der „*Fruchtbringenden Gesellschaft*“ vor 400 Jahren hatte Erfolg und wir hatten am 10. August 2017 ein **Sonderpostamt** zur Ausgabe des Sonderpostwertzeichens mit einem **eigenen Sonderstempel** hier in Köthen im Großen Ratssaal und haben auch wieder **eigene Schmuckumschläge** angeboten. Ebenfalls haben wir durch Zusammenarbeit mit der „*Neuen Fruchtbringenden Gesellschaft*“ (NFG) und der Stadtverwaltung die Übergabe der **Ministerausgabe** dieser Sondermarke hier nach Köthen erhalten. Am 3. August 2017 fand die feierliche Übergabe des Sonderpostwertzeichens in Köthen in der Schloss-Kapelle statt. Mit einem Festakt wurden durch den Staatssekretär des Finanzministeriums an öffentliche Persönlichkeiten und Mitglieder der NFG Mappen mit Zehnerblöcken der Marke und den Sonderstempeln von Berlin und Bonn übergeben.

Unser großes Projekt **Vereinschronik** haben wir in diesem Jahr zum Abschluss gebracht. Frau Dr. Wesselly hat die Schriftfassung fertig gestellt und Peter Steinke diese Worte mit vielen Bildern und philatelistischen Stücken ergänzt. Schließlich habe ich die Vorlagen bis zu den Ereignissen im August dieses Jahres ergänzt und alles in eine druckbare Form gebracht. Leider haben wir dies nicht bis zur Feier des 140. Geburtstags unseres Vereins geschafft, aber zum September wurden die beiden Teile der Chronik fertiggestellt und im Dezember waren die 100 Exemplare fertig gedruckt. Die öffentlich wirksame Übergabe wird jedoch erst im Januar 2018 in der Sparkasse Köthen stattfinden. Hier gilt besonderer Dank den genannten Hauptakteuren Frau Dr. Wesselly, Peter Steinke und Wolfgang Faber.

Ein Dank gilt auch Ulf Kassebaum, der auch in diesem Jahr ein Ausstellungsobjekt auf der **Rang-1-Ausstellung in Oldenburg** vom 28. bis 30. Juli 2017 präsentierte und für sein Objekt „*Bearbeitung von Paketsendungen in Magdeburg bis 31.12.1867*“ mit **Groß-Gold** und einem **Ehrenpreis** ausgezeichnet wurde. Dazu übermitteln wir unseren besonderen Glückwunsch.

Auch unser Vereinsmitglied Frau Adelheid Mengerlinghausen aus Duisburg beteiligte sich an der Ausstellung „*Malta im Spiegel der Philatelie*“ im Foyer des Rathauses Essen. Sie ist ja eine engagierte Maltasammlerin und zeigte in einem zwei Rahmen-Exponat einen Ausschnitt ihre Sammlung unter dem Titel „*Maltesische Briefkästen und alte Kapellen am Wegesrand*“. Wir möchten auch Ihr unseren Dank für das Engagement aussprechen.

Unser internes Vereinsleben hatte ebenfalls in diesem Jahr viele Höhepunkte. Neben den allgemeinen Tauschtagen und Vereinstreffen, gab es auch dieses Jahr viele Vorträge der einzelnen Mitglieder zu ihren eigenen Themengebieten. Von diesen Vorträgen konnten alle Mitglieder unseres Vereins profitieren und sich die eine oder andere Anregung zu ihrem persönlichen Hobby mitnehmen. Mein Dank gilt hier allen Vortragenden im Besonderen Lothar Franke, Ulf Kassebaum, Uwe Franke, Peter Steinke und Wolfgang Faber. Ich hoffe, wir bekommen von Euch für das nächste Jahr auch wieder genügend Vorschläge für philatelistische und andere Themen, einige sind bei mir schon eingegangen.

In diesem Jahr wollten wir auch eine Exkursion zu einem Sortierzentrum der Deutschen Post unternehmen. Leider findet diese Besichtigung erst im nächsten Jahr statt. Rainer Timplan hat zum Sortierzentrum Magdeburg Kontakt aufgenommen und abgestimmt, dass wir dort eine Besichtigung durchführen können. Als Termin wurde das Frühjahr vorgeschlagen, da jetzt im Weihnachtsgeschäft zu viel Hektik wäre. Die Fahrt zur Briefmarkenbörse nach Sindelfingen hat sich wegen gleichzeitiger anderer privater Termine zerschlagen. Wir hoffen, wir können im nächsten Jahr diesen Besuch nachholen.

Problemlos lief auch in diesem Jahr unser Service mit den Rundsendungen. Alle Mitstreiter rechneten ihre Entnahmen ordnungsgemäß ab.

Finanziell hat unser Verein gut gewirtschaftet. Wir haben vor Allem durch die **Sonderpostämter** am 22. April **zum Landesverbandstag** und am 10. August zur Ausgabe des Sonderpostwertzeichens zum **400. Jahrestag der Fruchtbringenden Gesellschaft** mit dem Verkauf unserer aktuellen und älteren Schmuckumschläge ein solides Polster gebildet. Genaueres dazu bringt der Finanz-Revisionsbericht.

Für die Zukunft unseres Vereins, wünsche ich mir, dass wir weiterhin unserem eigentlichen Anliegen dem Sammeln von Briefmarken und allem Schönen dort ringsherum widmen können.

Zum Schluss möchte ich nochmals allen Mitgliedern für Ihre gute geleistete Arbeit und Ihr Interesse in den vergangenen Monaten danken. Ich hoffe, wir haben auch für das nächste Jahr viele Ideen und Schaffenskraft, um unser Hobby mit viel Freude ausführen zu können. Natürlich möchte ich auch unsere Ehepartner nicht vergessen, die viel Geduld und Verständnis für uns aufbringen. Auch Ihnen gilt unser Dank und wir wünschen vor Allem viel Gesundheit.

Köthen, den 3. Dezember 2017

*gez. Wolfgang Faber, Vereinsvorsitzender*

Der Rechenschaftsbericht wurde per Abstimmung einstimmig von den Mitgliedern angenommen.



## Revisionsbericht des BSV Köthen 1877 e.V. für das Jahr 2017

Dem Kassenprüfer wurden die Dokumente des Jahres 2017 vorgelegt. Dabei wurden die Kasse und Buchführung, die Belegführung und die Mitgliederbewegung des Briefmarkenvereins geprüft.

Zum 31.12.2017 kann festgestellt werden, dass xxx,xx€ an Einnahmen verfügt wurden. Dem gegenüber waren Ausgaben von xxx,xx€ an Ausgaben zu verzeichnen. Der Kassenbestand zum Ende 2017 betrug xxx,xx€. Der Schatzmeister Lothar Franke sichert somit den Anfangsbestand für 2018 mit xxx,xx€.

Der Kassenprüfer Joachim Zumkeller konnte nach Prüfung aller Unterlagen den Anfangsbestand für 2018 bestätigen.

### Einnahmen:

Anfangsbestand zum 1.1.2017	xxx,xx€
Mitgliedsbeiträge	xxx,xx€
Rückgeld vom 28. LV-Tag u. 140-jähriges Jubiläum in Köthen	xxx,xx€
Rückgeld zur Ausgabe der Sonderbriefmarke 400 Jahre F	xxxx,xx€
<b>Gesamt Einnahmen</b>	<b>xxxx,xx€</b>

### Ausgaben:

Kontoführung	xx,xx€
Beitragsrechnung - Abführung an LV	xxx,xx€
Verwaltungskosten, (Büromaterial, Transport, Telefon, Porto, Broschüren etc.)	xxx,xx€
<b>Ausgaben Gesamt</b>	<b>xxx,xx€</b>

**Kassenbestand zum 31.12.2017** **xxxx,xx€**

Köthen den 7. Jan. 2018 *gez. Schatzmeister Lothar Franke* *gez. Kassenprüfer Joachim Zumkeller*

Der Revisionsbericht wurde am 7. Januar 2018 von Sammlerfreund Zumkeller vorgetragen. Die Rechnungsführung war exakt und enthielt keine Fehler. In der anschließenden Abstimmung wurden der Schatzmeister und der Vorstand einstimmig entlastet.

750.000 metr. Gtr. gegen 540.000 metr. Gtr. in demselben Zeitraum des vorigen Jahres. (Kgl. Gym. 24. Köthen, 20. Gtr. Die „Vereinigten Vereinstellen“ der Städte Dessau, Köthen, Zerbst, Halle a/S., Magdeburg, Calbe, Strehlitz und Weissenfels, wie der St.-M. berichtet, ihr vierzigjähriges Bestehen Ende Mai in Dessau.)

— Vergangenen Sonnabend Abend kamen in Folge Einladung zweier eifriger und um die Philatelie sich verdient gemachter Briefmarkensammler mehrere Sammler und Freunde im hiesigen Schützenhause zusammen und constituirten sich zu einem Vereine, welcher den Namen „Philatelisten-Verein Köthen“ führt. Den Philatelisten dieses Vereins wird hier Gelegenheit geboten durch Vorträge und Erörterungen Einzelner auf dem Gebiete der Philatelie sich gegenseitig zu belehren, durch Austausch von Doubletten die Sammlung immer mehr und mehr zu vervollständigen und sich vor Fälschungen zu wehren. Zum Vorstand wurde einstimmig der Herr A. F i t z e gewählt, welcher auch die Wahl annahm. Aus dem berathenen und angenommenen Statuten wollen wir folgende Punkte hervorheben: Jedes aufzunehmende Mitglied muß das 15. Lebensjahr überschritten haben und im Besitze einer Briefmarkensammlung sein. Die Anmeldung muß schriftlich beim Vorstande erfolgen, worauf die Abstimmung über die Aufnahme in der nächsten Vereinsversammlung, deren monatlich regelmäßig zwei stattfinden, erfolgt. Pflicht eines jeden Mitgliedes ist es, dem Unwesen der Briefmarkenfälschung durch Veröffentlichung der Namen der Fälscher u. s. w. nach Kräften zu steuern und dasselbe möglichst auf den kleinsten Herd zu beschränken. Als Vereinsorgane wurden das Leipziger und das Hamburger Fachjournal acceptirt. — Dem wir dem jungen Vereine ein rasches und segensreiches Gedeihen wünschen, wollen wir alle Briefmarkensammler durch diese Zeilen auf denselben hingewiesen haben

## 140 Jahre organisierte Philatelie in Köthen

Links ist der rechts markierte Ausschnitt vom 21. Februar 1877 – der „Cöthen'sche Zeitung“, 107. Jahrgang, Nr. 43, Blatt 1 – mit dem Bericht über die Gründung des Sammlervereins am 17. Februar 1877 zu sehen (Die Bilder stammen aus dem Vereinsarchiv).



Genau 140 Jahre nach der Erstgründung eines Briefmarkensammlervereins am 17. Februar 2017 in Köthen wurde durch ein Interview mit dem Vorstand unseres Vereins in der Lokalzeitung auf das Jubiläum aufmerksam gemacht und weitere Informationen zu den bevorstehenden Höhepunkten des Jahres bekannt gegeben. Lassen wir den Bericht für sich sprechen.

### Obiger Text in lesbarer Form:

Vergangenen Sonnabend Abend - dem 17. Februar 1877 - kamen in Folge Einladung zweier eifriger und um die Philatelie sich verdient gemachter Briefmarkensammler mehrere Sammler und Freunde im hiesigen Schützenhause zusammen und constituirten sich zu einem Vereine, welcher den Namen "Philatelisten-Verein Köthen" führt.

Den Mitgliedern dieses Vereins wird hier Gelegenheit geboten durch Vorträge und Erörterungen Einzelner auf dem Gebiete der Philatelie sich gegenseitig zu belehren, durch Austausch von Doubletten die Sammlung immer mehr zu vervollständigen und sich vor Fälschungen zu wehren. Zum Vorstand wurde einstimmig der Herr A. F i t z e gewählt, welcher auch die Wahl annahm. Aus dem berathenen und angenommenen Statuten wollen wir folgende Punkte hervorheben: Jedes aufzunehmende Mitglied muß das 15. Lebensjahr überschritten haben und im Besitze einer Briefmarkensammlung sein. Die Anmeldung muß schriftlich beim Vorstande erfolgen, worauf die Abstimmung über die Aufnahme in der nächsten Vereinsversammlung, deren monatlich regelmäßig zwei stattfinden, erfolgt. Pflicht eines jeden Mitgliedes ist es, dem Unwesen der Briefmarkenfälschung durch Veröffentlichung der Namen der Fälscher u. s. w. nach Kräften zu steuern und dasselbe möglichst auf den kleinsten Herd zu beschränken. Als Vereinsorgane wurden das Leipziger und das Hamburger Fachjournal acceptirt. — Dem wir dem jungen Vereine ein rasches und segensreiches Gedeihen wünschen, wollen wir alle Briefmarkensammler durch diese Zeilen auf denselben hingewiesen haben

- Indem wir dem jungen Vereine ein rasches und segensreiches Gedeihen wünschen, wollen wir alle Briefmarkensammler durch diese Zeilen auf denselben hingewiesen haben.



Denkmal von Werner Nolopp in Aken einem der Gründer des Sammlervereins

### LOKALES

### MITTELDEUTSCHE ZEITUNG



Sehr zur Freude der Briefmarkensammler gab es anlässlich des Jubiläums Köthen900 eine der Stadt gewidmete Briefmarke, die im März 2015 in einem Sonderpostamt in Ratssaal verkauft wurde. Im Sommer wird es eine weitere Köthener Briefmarke geben. FOTO: ARCHIV/HEIKO REIBERGH

## Abgestempelt

VEREINE Köthener Briefmarkensammler feiern Jubiläum, Landesverband löst sich auf.

VON HELMUT DAWAL

KÖTHEN/MZ Ein Jubiläum steht bevor: Der Briefmarkensammlerverein 1877 e.V. Köthen wird 140 Jahre alt. Gegründet wurde er am 17. Februar 1877. „Feiern wollen wir aber erst später am 22. April, wenn in Köthen der Verbandstag unseres Landesverbandes stattfindet“, sagte Vereinsvorsitzender Wolfgang Faber.

Zum Landesverbandstag, der im Köthener Ratskeller abgehalten wird, gibt es Sonderumschläge und Sonderstempel, besondere Dinge also, die bei Sammlern begehrt sind. Interessenten können dann vorbereiten und die Sonderumschläge erwerben. Die Köthener Philatelisten wollen außerdem eine kleine Ausstellung zeigen, natürlich mit Briefmarken, aber auch mit Ansichtskarten, Geldscheinen und anderen Sammelobjekten. Auch die Vereinschronik wird präsentiert. Sie wird gegenwärtig von Gisela Westsely erarbeitet. „Wir hoffen, dass sie zum Verbandstag fertig ist“, sagte Wolfgang Faber.

Köthen hat für den Landesverband eine besondere Bedeutung, wurde der Verband doch in der Bachstadt im September 1990 von 46 Vertretern aus Vereinen des ganzen Landes gegründet. Nun ist Köthen wieder Tagungsort und

wird die Geschichte des Landesverbandes besiegeln. „Wir werden die Auflösung des Landesverbandes beschließen“, informierte Wolfgang Faber. Der Grund dafür: Die Mitgliederzahl bei den Philatelisten ist stark rückläufig. Deshalb ist man dabei, neue und größere Strukturen zu schaffen. Laut Wolfgang Faber ist perspektivisch vorgesehen, einen ostdeutschen Verband zu gründen. Dafür laufen die Vorbereitungen. So hat sich der Verband in Mecklenburg-Vorpommern bereits aufgelöst, haben die Verbände Berlin und Brandenburg fusioniert. Das wollen auch Sachsen und Sachsen-Anhalt tun. „Nur die Thüringer haben sich noch nicht entschieden“, sagte Faber.

Lothar Franke, Schatzmeister des Köthener Vereins, bedauert die Entwicklung auf Landesebene. Doch stehen die Köthener vor ähnlichen Problemen. Auch ihr Verein wird immer kleiner, die Mitglieder immer älter. Derzeit zählt der Verein noch 13 aktive Mitglieder. Dazu kommen noch ein paar Ehrenmitglieder. „Dabei haben wir Zeiten erlebt, wo wir bis zu 300 Mitglieder hatten“, blickte Franke auf die Jahre in der DDR zurück, wo der Briefmarkensammlerverein dem Kulturbund angegliedert war.

„Die Philatelie ist ein schönes und lehrreiches Hobby“, schwärmte

### HINTERGRUND

#### Werner Nolopp war Gründungsmitglied

Der 1877 gegründete Köthener Briefmarkensammlerverein ist einer der ältesten in Deutschland. Dem ersten Vorstand gehörte unter anderem der Akenener Lehrer, Chorleiter und Komponist Werner Nolopp (1835-1903) an. Die Ausstrahlung des Köthener Vereins reichte weit über die Grenzen der Stadt hinaus. Vorstandsmitglied A. E. Glasewald gründete nämlich 1889 ein Gremium, aus dem später der „Deutsche Philatelistenverband“ erwuchs, der bis 1945 existierte.

Die Köthener Philatelisten haben an vielen Ausstellungen mitgewirkt. Ein Beispiel aus jüngster Zeit ist die ABIBRIA, die 2013 und 2015 auf Gut Möbitz stattfand und Briefmarkensammlervereine aus der Region zusammenführte.

Wer im Köthener Verein mitmachen möchte, kann sich gern an den Vorsitzenden Wolfgang Faber wenden. Er ist telefonisch unter 03494/599362 und per E-Mail an schreibe-an@wolfgang-faber.de erreichbar. HDA

te Peter Steinke, stellvertretender Vereinsvorsitzender. Mit dem Sammeln und Betrachten der Briefmarken sei es ja nicht getan. „Sie sind auch Anstoß, sich mit den Themen näher zu befassen, die auf den Marken dargestellt werden“, sagte Steinke. Im Laufe der Zeit entdeckt jeder Sammler ein Spezialgebiet für sich. Wolfgang Faber konzentriert sich auf sogenannte Handstempelmarken, die 1948 bei der Währungsreform der D-Mark eingeführt wurden. Von Köthen gibt es vier Handstempel“, erläuterte er. Peter Steinke hat sich auf Briefmarken aus Polen und Deutschland spezialisiert. Und Lothar Franke besonderes Interesse gilt der Feldpost aus dem 1. und 2. Weltkrieg sowie Einschreibebriefen. Einschreiben gibt es bereits seit 1818.

Jeder sammelt für sich. Im Verein trifft man sich dann, zeigt sich, was man neu erworben hat und bereitet gemeinsam Ausstellungen vor, die der Öffentlichkeit präsentiert werden. Auch die Geselligkeit kommt nicht zu kurz. Die Gaststätte „Am Stadion“ ist seit einigen Jahren das Vereinslokal. An zwei Sonntagen im Monat sind die Philatelisten hier anzutreffen.

Nach auf ein weiteres Ereignis freuen sich die Briefmarkensammler: Nach der Briefmarke, die Köthen900 gewidmet war, erscheint im Sommer eine zweite Köthener Briefmarke zu einem Wert von 1,45 Euro. Anlass dafür ist 400 Jahre Fruchtbringende Gesellschaft. Am 10. August wird dazu in Köthener Ratssaal ein Sonderpostamt eingerichtet.

Ausschnitt aus „Mitteldeutsche Zeitung“ vom 17. FEBRUAR 2017 Seite 8 (Lokalausgabe Köthen)

Durch diesen Beitrag in der Zeitung haben wir in diesem Jahr zwei neue Mitglieder gewinnen können. Leider ist es uns aber nicht gelungen, jüngere Mitglieder in unsere Reihen aufzunehmen. Dieses Dilemma haben bundesweit die meisten Vereine, was auf Dauer dazu führen wird, dass sich immer mehr kleinere Vereine und auch Landesverbände zusammenschließen müssen, um der schwindenden Mitgliederzahl strukturell entgegen wirken zu können. Wie oben schon erwähnt haben wir dieses Jubiläum am 22. April aus Anlass des Landesverbandstages hier in Köthen begangen. Näheres dazu ist im entsprechenden Beitrag wiedergegeben.

(Der Artikel wurde von Wolfgang Faber verfasst, die Bilder stammen aus dem Archiv des Vereins)

## Der 28. Landesverbandstag der Philatelisten in S.-A. am 22.04.2017 in Köthen (Anhalt)



*Präsidium des LV-Tages*

*Sonderpostamt mit Werbeschau und*

*Verkaufs-Stand unseres Vereins*

Der **28. Landesverbandstag der Philatelisten des Landes Sachsen-Anhalt** wurde dieses Jahr durch unseren Briefmarkensammlerverein im Ratskeller in Köthen organisiert. Gleichzeitig wurde der 140. Jahrestag der Gründung am 17.02.1877 begangen (*siehe nächsten Beitrag*).

Die Veranstaltungen fanden am 22. April 2017 ab 10 Uhr statt. Der Landesverband wurde im Jahre 1990 hier in Köthen gegründet und nun fand gerade auch hier mit dem 28. LV-Tag der Letzte statt.

Der Landesverbandstag stand fast ganz im Zeichen seiner Auflösung zum Ende des Jahres 2017. Der Hauptgrund der Auflösung ist die immer weiter rückläufige Mitgliederzahl. Vor den gleichen Problemen stehen auch die Landesbände Sachsen und Thüringen. Die beiden Landesverbandsvorsitzenden, wie auch der Vorsitzende des Landesverbandes Berlin-Brandenburg, Dr. Klaus-Dieter Schult, waren ebenfalls anwesend. Wie in den Ausführungen des Vorsitzenden des LV Thüringen zu hören, entschloss sich die große Mehrheit der Vereine gegen eine Auflösung, in Sachsen jedoch wurde die Auflösung beschlossen. Wie die Diskussion zeigte, waren auch für die Vereine in Sachsen-Anhalt etliche Fragen noch zu klären. So wurde beispielsweise der favorisierte Beitritt zum LV Berlin-Brandenburg nicht von allen Mitgliedsvereinen geteilt.



*Eröffnung des LV-Tages*

*Übergabe des Glaspokals durch den Landesvorsitzenden*

*Grüßwort des OB Hauschild*

Dr. Schult, erklärte die weitere Vorgehensweise ab 2018. Für die „neuen“ beitretenden Vereine gilt erstmal die Satzung des LV und es kommt 2019 zu einem Landesverbandstag, wo eine neue Satzung beschlossen werden soll um allen neuen Herausforderungen gerecht zu werden. Gleichzeitig soll der Name des Landesverbandes geändert werden, so dass der regionale Bezug auf Berlin und Brandenburg aufgehoben wird.

Für die einzelnen Ortsvereinsmitglieder ändert sich fast nichts, außer der BDPH-Mitgliedsnummer.

In der abschließenden Abstimmung stimmten alle anwesenden Ortsvereine für eine Auflösung des Landesverbandes Sachsen-Anhalts zum 31.12.2017. Der alte Vorstand bleibt auch bis zur endgültigen juristischen Auflösung im Amt, wofür sich ebenfalls alle Ortsvereine aussprachen.

Leider wurde schon im Rechenschaftsbericht darauf hingewiesen, dass keine Diskussion über die aktuellen Vorgänge im BDPH-Vorstand und des Verhältnisses zu den einzelnen Landesverbänden gewünscht wurde. Nur kurz wurde auf die Missverhältnisse hingewiesen.

So war zu befürchten, dass bei der Hauptversammlung des BDPH in Wittenberg am 09. September 2017 der Landesverband ohne Mandat der Ortsvereine „seine“ eigenen Entscheidungen trifft.

Im Anschluss an den Verbandstag gab es noch einige interessante Diskussionen - so z.B., dass eine neue Satzung des BDPH erstellt werden sollte, wo das Thema der Mitgliedschaften und auch die Stimmenverteilung angegangen werden sollte. Beides wäre wichtig, da beispielsweise eine Arge-Direktmitgliedschaft bisher nicht regelkonform ist. Laut Satzung können bisher nur die Landesverbände und Direktmitglieder, also natürliche Personen, Mitglied sein. In den Landesverbänden können wiederum nur Ortsvereine, Argen und auch hier Direktmitglieder entsprechende Mitglieder sein.

So sollte eine außerordentliche Hauptversammlung des BDPH's einberufen werden, wofür sich etliche Landesverbände ausgesprochen hatten. Leider scheiterte dies. Die Ursache lag an den Stimmen, die notwendig waren, mindestens 50% der Mitglieder hätten sich hierfür aussprechen müssen. Der BDPH hat ca. 3000 Direktmitglieder und 16 Landesverbände als Mitglied. So hätten selbst alle Landesverbände keine Chance gehabt.

Wenn die Hauptversammlung des BDPH jedoch eine Abstimmung zu irgendeiner Änderung haben möchte, ist die Stimmverteilung eine andere. Da entscheidet die Anzahl der Einzelpersonen innerhalb eines Landesverbandes. Der größte Landesverband Süd-West mit ca. 7.000 Mitglieder ist so ein Schwergewicht, da insgesamt etwa nur noch weitere 22.000 in allen anderen LV's organisiert sind.

(Siehe hier auch den Beitrag zum Philatelistentag in Wittenberg weiter unten. Wegen Formfehlern in der neu erstellten Satzung, wurde diese zurückgezogen und war kein Gegenstand eines außerordentlichen oder des Bundesverbands-Tages. Ebenfalls wurden durch das Nichtwiederantreten des alten Bundesvorstandes einige Streitpunkte entschärft. Eine Satzungsänderung des BDPH ist damit jedoch nicht vom Tisch und wird eine der wichtigsten Aufgaben des neuen Vorstandes sein.)



Eingang zum Ratskeller mit Hinweis auf das Sonderpostamt und den Landes-Verbands-Tag

Im Nebenraum des Veranstaltungssaales gab es ein **Sonderpostamt** der Deutschen Post und eine Werbeschau mit 10 Rahmen in welchen Ausstellungssammlungen und Postkarten mit Bezug auf den Veranstaltungsort Köthen vorgestellt wurden. Ebenfalls gab es einen Stand, wo unsere Sonderumschläge angeboten wurden.

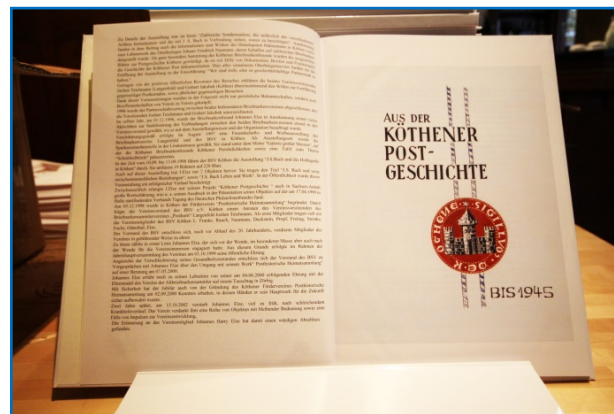


beide Sonderumschläge und der Sonderstempel zum LV-Tag und unserem Jubiläum,

Diese beiden Anlässe - LV-Tag und Geburtstag - waren Grund genug, um zwei Belege (C6) und einen Sonderstempel herauszugeben. Der eine Schmuckumschlag zeigt einen der Gründer des Vereins, Werner Nolopp und einen Stempel aus dem Februar 1877 von Köthen sowie die Sondermarke zum 900 jährigen Jubiläum unserer Stadt, der zweite das Rathaus, also den Tagungs- und Feier-Ort. Der **Sonderstempel** zeigt ebenfalls mit dem Rathaus den Veranstaltungsort. Unser Verein erhielt zu seinem 140. Jahrestag vom Landesverband einen Glaspokal, in dem der Anlass und der aktuelle Sonderstempel eingraviert waren. Vom Bundesvorstand erhielten wir eine Urkunde zu unserem Jubiläum. Wir überreichten jedem Verein als Gastgeschenk die nachgedruckte Ausstellungssammlung des Johannes Elze „Aus der Köthener Postgeschichte“, die unser Verein erworben hatte und zu gegebenen Anlässen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht hat und macht.



Urkunde vom BDPH



Nachdruck der Ausstellungssammlung



Gravur des Pokals

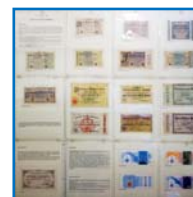
(Der Artikel wurde von Ulf Kassebaum und Wolfgang Faber verfasst, die Bilder stammen von Peter Steinke und Manfred Propf)



## 140 Jahre organisierte Philatelie in Köthen - unsere Feier im Ratskeller am 22. April



Blick auf die Postkartenschau mit Ansichten von Köthen aus mehr als hundert Jahren mit Material von Peter Steinke und der Sammlung „Geld aus und für Köthen“ von Bodo Elze



Am 17. Februar 1877 wurde hier in Köthen das erste Mal ein Sammlerverein gegründet. Damit sind wir nicht nur der älteste Sammlerverein in Sachsen-Anhalt, sondern auch einer der ältesten in Deutschland.

Die Durchführung des Landesverbandstages hier in Köthen war für uns der würdige Anlass, um an diesem Tag auch unsere Veranstaltung zum 140-igsten Jubiläum der Erstgründung unseres Briefmarkensammlervereins zu begehen. Den Abend nutzen wir deshalb, um in gemütlicher Runde zu feiern. Neben den Mitgliedern unseres Vereins hatten wir auch Gäste und Sponsoren eingeladen.

Leider nahmen nur wenige von Außerhalb teil. Besonders freute uns, dass die Familie Wittig einen Vertreter geschickt



hatte, denn durch deren Dokumente, die sie uns für unsere Chronik zur Verfügung gestellt hatten, konnten wir nachweisen, dass unser Verein auch in den Zeiten nach 1933 und nach 1945 existierte.

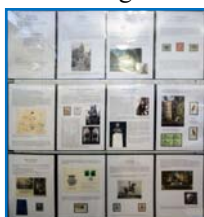


Ebenfalls feierte Frau Prof. Dr. Seewald-Heeg, die Vorsitzende der „Neuen Fruchtbringenden Gesellschaft“ (NFG) mit uns zusammen. Mit der den NFG arbeiten wir seit 2016 für den nächsten Höhepunkt unseres Vereins zusammen, denn im August gab es ein Sonderpostwertzeichen der Deutschen Post aus Anlass des 400. Jahrestages der „Fruchtbringenden



Gesellschaft“. Ebenfalls kam unser Ehrenmitglied Otto Walter Kurstedt, um mit uns das Jubiläum zu begehen. Nach einigen festlichen Worten, begingen wir den Geburtstag mit „geistigen“ Getränken und einem warmen Büfett. In gemütlichen Gesprächen wurde gefachsimpelt und auch immer wieder einmal die Sonderschau in Augenschein genommen.

Besonderer Dank gilt unseren Sammlerfreunden **Bodo Elze** – „Geld aus und für Köthen“ und „Karneval“, **Lothar Franke** – „Große Geister in Anhalt-Köthen“, **Gisbert Jakubek** – „Die Poststempel von Köthen von 1817 bis 1867“ und **Peter Steinke** – „Coethen, Cöthen, Köthen - Postkarten von Gestern und Heute“ für die zur Verfügung gestellten Ausstellungssammlungen der gezeigten Sonderschau zum LV-Tag und unserem 140-jährigen Jubiläum.



Große Geister in Anhalt-Köthen  
von Lothar Franke

Bilder des gemütlichen Zusammenseins aus Anlass unseres Jubiläums

Die Poststempel von Köthen 1817 bis 1867  
von Giesbert Jakubek

(Der Artikel wurde von Wolfgang Faber verfasst, die Bilder stammen von Peter Steinke und Manfred Propf)

## Eine kleine historische Abhandlung zu Mosigkau

Das Thema war vorher dem Verein nicht bekannt gegeben worden und somit war es eine kleine Unbekannte für alle Mitglieder, worüber ich wohl berichten werde. Schon bei der Terminabsprache Anfang 2017 war mir bewusst, dass ich zu Mosigkau eine kleine Geschichte erzählen wollte. Allerdings hoffte ich zu der Zeit noch, viele Informationen zusammen tragen zu können, was jedoch nur teilweise erfüllt wurde.

Mosigkau ist heute ein kleiner Vorort von Dessau, welcher dort am 25.07.1952 eingemeindet wurde. Erstmals wurde es in den Akenschen Schöffebüchern erwähnt. Aus dem Jahre 1272 existiert folgender übersetzter Eintrag:

**"Johannes von Mosecowe überläßt seinem Werbe Berthe 30 Mark in Güter, die der Überlebene haben will."**

Ursprünglich bildete sich der Ort aus dem germanischen Mosecowe (um die Kirche) und dem slawischen Rosnigk, was sich unterhalb der Straße nach Köthen befunden hat. Im Jahre 1358 wurde der Ort Mosekow, später Mosickau genannt.

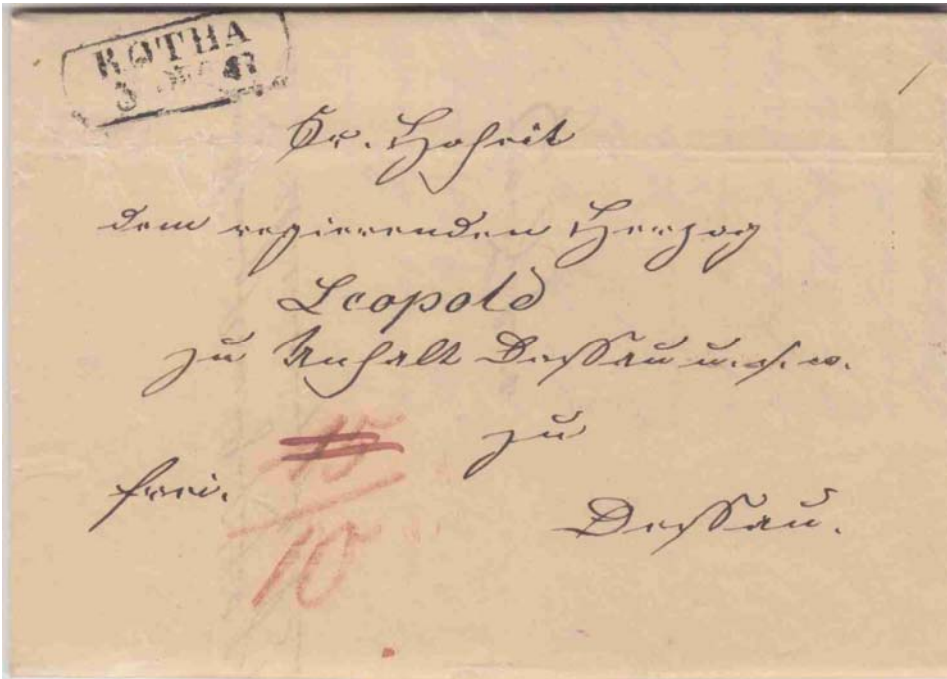
Eine Bedeutung erhielt Mosigkau insbesondere mit dem Schloss als Sommersitz der Prinzessin Anna Wilhelmine von Anhalt (13.06.1715 - 03.04.1780), was heute mit zum Dessau-Wörlitzer Gartenreich gehört, welches in den Jahren 1752 bis 1757 erbaut wurde. Nach ihrem Tode wurde laut ihrem Testament das Schloss zum Adligen Stift für unverheiratete Fräulein mit einem Kapital von 70.000 Reichthalern, welches unberührt bleiben musste. Es bestand bis 02.09.1945, welches mit der Enteignung im Rahmen der Bodenreform in der sowjetischen Besatzungszone endete. Eine in diesem Zusammenhang häufig gestellte Frage ist, ob dieses heute noch bestehen würde, wenn es nicht zur Enteignung gekommen wäre, kann mit „nein“ beantwortet werden. Es wäre schlicht nicht mehr zeitgemäß.

Mosigkau ist auch Namensgeber des Forstes Mosigkauer Heide, welcher sich südlich vom Ort erstreckt. Der Hauptort ist heute Kochstedt und der Forst galt als Jagdrevier der anhaltinischen Fürsten. Es gab dort schon recht frühzeitliche Siedlungen, welche jedoch meist nach kurzer Zeit wieder aufgegeben wurden. Die Straßennamen in der sogenannten „Waldsiedlung“ erinnern heute an diese „wüsten Stellen“. Ursprünglich war dort die 26. Flakkaserne, welche ab 1936 gebaut wurde. Nach dem Ende des 2. Weltkrieges wurde diese von der sowjetischen Armee genutzt. Nach der Wende und dem damit verbundenen Abzug der Armee und Grundsanierung entstand diese Siedlung.



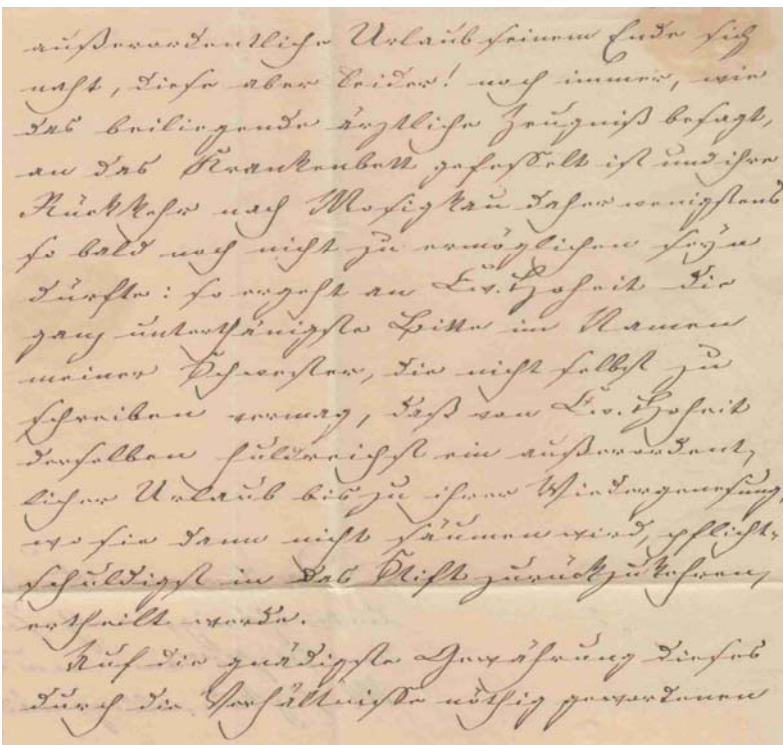
Eventuell in einem Brief verschickte Karte um 1900 mit Darstellungen der Orangerie – des Kaiserstein – Böhlers Restaurant und des Schlosses

Insgesamt gab es 6 Äbtissinnen und 46 Stiftsdamen in der Geschichte des adligen Fräuleinstiftes. Laut Testament bekam eine Äbtissin 600, eine Stiftsdame 300 Reichsthaler im Jahr. Das Gehalt musste erwirtschaftet werden und durfte nicht aus dem Stiftskapital entnommen werden



Brief aus Rötha vom 03.12.1847 an Seiner Hoheit dem regierenden Herzog Leopold zu Anhalt Dessau usw. zu Dessau, welcher mit 10 Neupfennige bis Leipzig bar bezahlt wurde. Durch die Portofreiheit des Herzoges begründet wurden die 15 Neupfennige ab Leipzig nach Dessau nicht bezahlt.

Seite 2 des Briefes, welcher aus 3 Seiten besteht



Da der von Seiner Hoheit auf das unterthänigste Gesuch meiner Schwester, der Stiftsdame von Jagemann zu Mosigkau, allergnädigst bewilligte außerordentliche Urlaub seinem Ende aus sich naht, diese aber leider! noch immer, wie das beiliegende ärztliche Zeugniß besagt, an das Krankenbett gefesselt ist und ihre Rückkehr nach Mosigkau daher wenigstens so bald noch nicht zu ermöglichen seyn dürfe: so ergeht an Seiner Hoheit die ganz unterthänigste Bitte im Namen meiner Schwester, die nicht selbst zu schreiben vermag, daß von Seiner Hoheit derselben huldreichst ein außerordentlicher Urlaub bis zu ihrer Wiedergenesung, wo sie dann nicht säumen wird, pflichtschuldigt in dass Stift zurückzukehren, ertheilt werde.

Auf die gnädigste Gewährung dieses durch die Verhältnisse nöthig gewordenen allerunterthänigsten Gesuches hoffend, erstirbt in Unterwürfigkeit und Ergebenheit  
Eure Hoheit

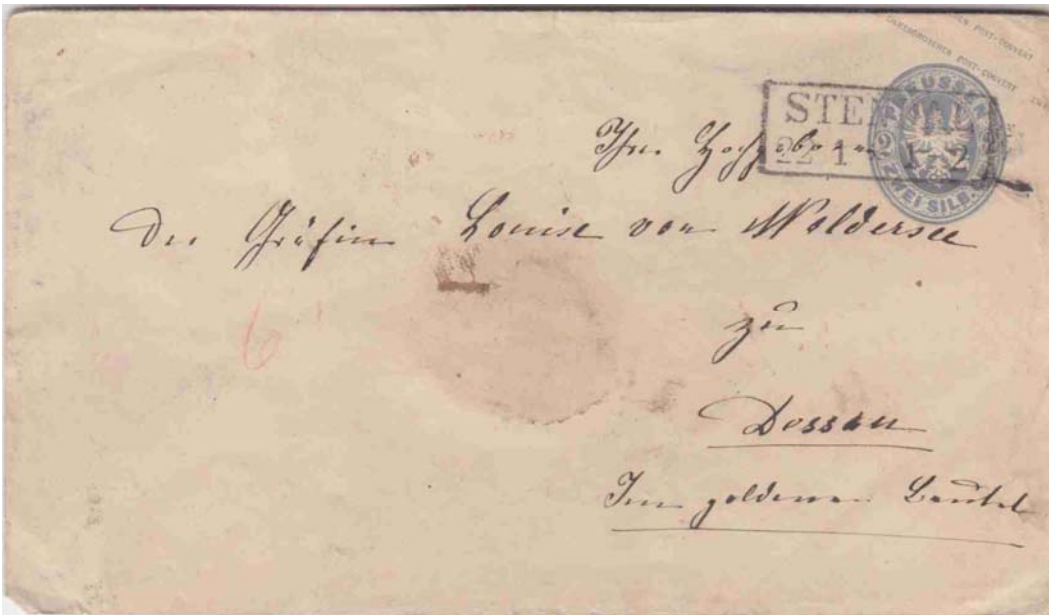
Röthe den 2. December 1847

ganz unterthänigster

Ludwig Wilhelm von Jagemann Pastor.

Der Pastor war 1802 in Eilenburg geboren und 1829 zum Diakon ernannt worden. Seine Schwester Emilie von Jagemann (19.06.1793 - 13.04.1869) war Stiftsdame von 1830 bis zu ihren Tode.

Und eine weitere Stiftsdame zeigt mal eine Verbindung zwischen ihr als Empfängerin und einer Postkarte des Hotels in dem sie logierte:



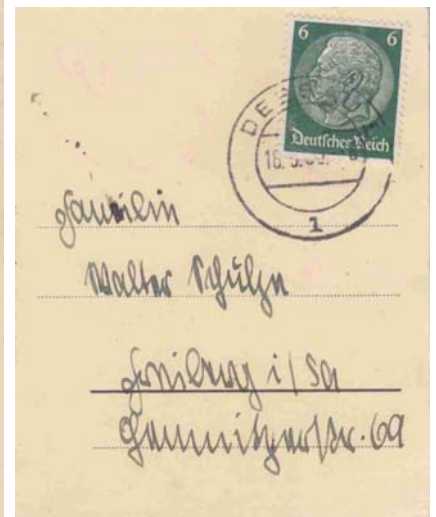
Rückseitiges Siegel der Familie Waldersee

Ganzsache 2 Sgr. als Trauerbrief in den 1860er Jahren von Stendal nach Dessau.

Das Bestellgeld von 6 Pfennige wurde noch Vorderseitig notiert. Die Empfängerin war Gräfin Louise von Waldersee, welche im "Goldenen Beutel" logierte. Die Gräfin lebte von 30.03.1788 bis 21.12.1880 und war ab 1875 Stiftsdame. Allerdings lebte sie nie im Stift.



Hotel „Goldener Beutel“, Dessau. Inh.: Gustav Bosse, Typ. 3181



Gelaufene Karte aus dem Jahre 1933 mit der Innenansicht des "besten Hotels" in Dessau, welches 1945 beim Bombenangriff zerstört wurde. In diesem Hotel hielt sich die o. g. Stiftsdame im Jahre 1860 auf.

Dies ist die Zusammenfassung eines Vortrags, der am 7. Mai 2017 von Ulf Kassebaum vor den Briefmarkensammlerfreunden in Köthen in der Gaststätte „Am Stadion“ gehalten wurde; die Abbildungen stammen ebenfalls von Ulf Kassebaum)

# Briefmarkenausstellung im Rang 1 vom 28. bis 30. Juli 2017 in Oldenburg

Die Bilaterale Briefmarkenausstellung Oldenburg 2017 wurde vom **Bund Deutscher Philatelisten e.V. (BDPh)** und vom **Danmarks Filatelist Forbund (DFF)** als Wettbewerbsausstellung im Rang 1 durchgeführt. Ausrichter waren der **Verein Briefmarkenfreunde Oldenburg e.V.** und der **Nordwestdeutsche Philatelistenverband Elbe-Weser-Ems e.V.** Die Ausstellung wurde aus Mitteln der Stiftung zur Förderung der Philatelie und Postgeschichte unterstützt und fand vom 28. bis 30. Juli 2017 in der Universität Oldenburg, Uhlhornsweg 49 - 55 statt.



Ausstellungs-Logo auf Sondermarke

Exponate wurden in folgenden Ausstellungsklassen ausgestellt:

1. Traditionelle Philatelie
2. Postgeschichte
3. Luftpost
4. Ganzsachen
5. Thematik
6. Ansichtskarten
7. Open-Philately
8. Champions Class
9. Literatur.



Werbeposter zur Postgeschichte

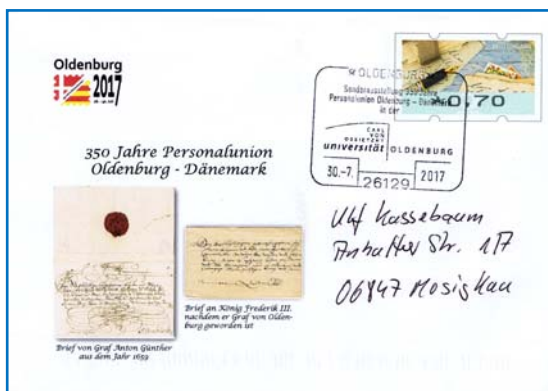


### Vor- und Rückseite eines Belegs von Ulf Kassebaum

1859/60 aus Dresden An das Großherzogliche Post Secretariat Sr. Königlichen Hoheit des regierenden Herrn Großherzogs zu Oldenburg gesandte Rolle von 25 Loth via Nienburg(Weser) lief über Magdeburg. Die fehlerhaften notierten 7 Sgr., als Mindestfahrposttarif, wurden nicht erhoben, da alles auch portofrei, dargestellt durch das Sonnenzeichen (der Bogen des „y“ unten wurde als Kreis mit Punkt vollendet).

Unser Vereinsmitglied **Ulf Kassebaum** präsentierte dort sein Objekt „**Bearbeitung von Paketsendungen in Magdeburg bis 31.12.1867**“

in der oben genannten und sehr starkbesetzten **Wettbewerbsklasse Postgeschichte**, in welcher 40 Sammlungen in 250 Rahmen gezeigt wurden. Sein Engagement brachte ihm in der Endabrechnung die **Auszeichnung Groß-Gold** und einen **Ehrenpreis** ein. Dazu gratulieren wir recht herzlich und freuen uns mit ihm, dass seine Arbeit für sein Hobby mit dieser Bewertung entsprechend belohnt wurde.



Sonderstempel, Sonderumschläge zur Postgeschichte mit Aufdruck-Marke und mit Medaille zur Rang-1-Wettbewerbsausstellung

Zum Anlass der Ausstellung und dem Umfeld gab es viele philatelistische Angebote. Neben verschiedenen Führungen und Vorträgen konnten die Teilnehmer und Besucher auch bei den vertretenen Händlern nach fehlenden postalischen Stücken suchen. An einem Sonderpostamt und Vereinsstand wurden ebenfalls fünf Schmuckumschläge (drei sind hier abgebildet), drei Sonderstempel (siehe oben) und 19 individuell gestaltete Marken (vier sind hier abgebildet) der Deutschen Post mit einem Frankaturwert von 70 Cent angeboten.



Ergebnisse der Ausstellung, sortiert nach Punktzahl pro Klasse				
Oldenburg 2017				
Bilaterale Briefmarkenausstellung im Rang I				
2. Postgeschichte vor und nach 1945				
Nr.	Aussteller	Exponattitel	Pkt.	Med EP
2.21	Mazanek, Dr. Jan	Norddeutscher Bund/Deutsches Reich - Frankreich 1868 - 1871, Korrespondenz im Frieden und im Krieg	93	GG
2.17	Weis, Klaus	Entwicklung der Ortsstempel im späteren Großherzogtum Baden 1723 - 1871	92	GG
2.24	Siebert, Werner	Die Geschichte der Post in Deutsch-Südwestafrika, dokumentiert anhand von Stempeln und Dokumenten der örtlichen Missions- und Poststationen (ohne Bahn- und Schiffspost)	92	GG
2.40	Grundmann, Dr. Wilhel	Mongolei - Land des Dschingis Khan. Postämter und Stempel 1878-1939	92	GG
2.5	Wittsten, Peter	The Øresund connection	91	GG
2.14	Streuber, Hans-Otto	Aus Pfälzer Sicht: Die Pfalz und Frankreich im grenzüberschreitenden Postverkehr	91	GG
2.10	Meyer, Friedrich	Das Stadt-Post-Amt Bremen für Oldenburg und Preußen, Briefe von den Anfängen 3bis 1867/3	90	GG
2.20	Kassebaum, Ulf	Bearbeitung von Paketsendungen in Magdeburg bis 31.12.1867	90	GG

Schmuckumschlag und individuelle Marken zu den in Oldenburg stattgefundenen Veranstaltungen, Ergebnisliste zu Postgeschichte

(Quelle: Internetseite zur Ausstellung - <http://www.nordwestdeutscher-philatelistenverband.de/seiten/startseite/oldenburg-2017.php>)

(Der Artikel wurde von Wolfgang Faber verfasst; die Belege und Sonderumschläge stammen von Ulf Kassebaum)

## Briefmarkenausstellung im Rang 1 vom 28. bis 30. Juli 2017 in Oldenburg meine persönlichen Eindrücke und Erlebnisse als Aussteller

Für mich ist schwierig als Aussteller hierzu etwas zu schreiben.

Die Ausstellung wurde als Bilaterale Ausstellung zwischen Deutschland und Dänemark ausgerichtet. Als Ort wurde die Carl von Ossietzky Universität gewählt. Geplant waren etwa 600 Rahmen, tatsächlich waren es dann 647, was jedoch im Verhältnis zu den beiden vorigen Ausstellungen in Haldensleben und Gotha mit etwa 1200 Rahmen nur die Hälfte war. Die Dauer von drei Tagen war auch noch recht lang.



Ausstellungs-Logo auf Sondermarke

Das Einlegen des Exponates hatte spätestens am 27. Juli zu erfolgen, so dass ich schon früh morgens los fuhr. Die Fahrt verlief problemlos.

Zum Aufbau erfuhr man als Aussteller, dass die Möglichkeit eines Juryvorgesprüches möglich ist. Leider hatte ich hier Pech, da ich kein „englisch“ und die für mich zuständigen Juroren kein „deutsch“ sprachen.

Zur Zeit der Eröffnung, welche ich verpasst hatte, unterhielt ich mich mit verschiedenen Ausstellern, welche mir teilweise nur aus Foren bekannt waren und alle Postgeschichtler sind. Das schöne war nun, dass wir uns gemeinsam zu den Objekten begaben und jeder sein eigenes vorstellen sollte. Natürlich dauerte es sehr lange und wir verabredeten dann Zeiten. Selbstverständlich schauten wir uns auch die „fremden“ Objekte an und sprachen darüber.

Nach einem langen Tag unterhielten wir uns dann abends auch über die möglichen Ergebnisse. Tagsüber auf der Ausstellung war nicht allzu viel los. Bis auf die übliche Anfangszeit war es recht übersichtlich. Dabei fiel immer wieder auf, dass sich die Juroren sehr viel Zeit nahmen und immer wieder „Dolmetscher“ brauchten, was auch kein Problem darstellte. Weiterhin entstand der Eindruck, dass alle Jurorenteams die Zeit hatten, sich alles ausgiebig anzuschauen und zu bewerten.

Mein Ergebnis habe ich erst Sonntag gegen 11 Uhr erfahren und war komplett überrascht. Ich konnte es dann tagelang nicht fassen.

Im Forum „*altpostgeschichte*“ schrieb dazu „*Bayern Klassisch*“ im realen Leben **Ralph Bernatz**, er war jahrelang Schriftführer der **Arge Bayern Klassisch** bis er es gesundheitlich aufgab:

*„Für mich aber die Sensation war das, was unser lieber @Magdeburger dort ausgestellt hat - ich muss zugestehen, dass ich die Sammlung dort erstmals sehen durfte und, auch wenn ich keine Fahrpost sammle, so maße ich mir dennoch an, eine Sammlung einigermaßen beurteilen zu können. Hätte man mir als alten Aussteller (seit den frühen 90er Jahren im Geschäft) gesagt, dass eine Sammlung:*

- a) Allein aus der örtlichen ( !!! ) Fahrpost einer Stadt (= Magdeburg) bestehend,*
- b) nur aus 5 Rahmen bestehend und noch dazu*
- c) ohne großen, finanziellen Aufwand*

*auch nur in die Nähe einer Goldmedaille bei einer Rang 1 - Ausstellung heran riechen könnte, hätte ich ihn vermutlich für verrückt erklärt. Und ich hatte sogar recht - die Sammlung hat kein Gold bekommen - sie hat Groß-Gold bekommen.*

*Lieber Ulf, mich (und alle anderen, die ich gesprochen habe und die da waren) waren tief beeindruckt von dem Objekt, das du in Oldenburg hingestellt hast und haben es dir von Herzen gegönnt, denn du hast gezeigt, dass man mit Köpfchen, Herzblut und Fleiß vielen ganz Großen in der Szene auf den Kopf spucken kann. Meistens gilt ja, dass Geld im Fußball Tore schießt und viel Geld in der Philatelie die Goldmedaillen einhamstert. Hier hat erfreulicherweise mal einer gezeigt, was machbar ist, ohne mit dem Scheckbuch zu winken, ohne schon einen Granatensammlung geerbt zu haben, oder ein Amt beim BDPH inne zu haben, mithilfe dessen 10 oder 15 Punkte mehr drin sind.*

*Für mich warst du der Fahrpost - Gott und jetzt bist du es auch offiziell, denn mir ist nicht bekannt, dass jemals eine vergleichbare Sammlung zu solch allerhöchsten Ehren gekommen wäre. 90 Punkte sind der Wahnsinn !!!“*

*(Der Artikel wurde von Ulf Kassebaum verfasst)*

## Stadtführung mit „Nachtwächter Schnabelschuh“ – Herr Westphal - durch die Köthener Altstadt unter Teilnahme von Herrn Stephan vom „Erlebnisteam Briefmarken Hamburg“



Am Vorabend der Übergabe des Sonderpostwertzeichens „400 Jahre Fruchtbringende Gesellschaft“ durch den Staatssekretär des



Herr Westphal, Herr Stephan und die Vereinsmitglieder gegenüber der Hauptpost

vor dem Schloss

Finanzministeriums an öffentliche Persönlichkeiten und Mitglieder der „Neuen Fruchtbringenden Gesellschaft“ unternahmen wir mit dem Leiter des Erlebnisteam Briefmarken Hamburg, Herrn Dieter Stephan, einen Stadtrundgang durch die Altstadt von Köthen.



Auf dem Holzmarkt vor dem Brauhaus

Der Stadtführer „Nachtwächter Schnabelschuh“, Herr Westphal, hatte sich dankenswerter Weise zu einer Führung bereit erklärt. Wir trafen uns gegenüber der Hauptpost und dann ging es zu Fuß zu vielen interessanten Stellen in der Innenstadt. Neben den Geschichten zu den verschiedenen Baudenkmalern, wie Schloss, Kirchen, Rathaus



das Rathaus in der Dämmerung



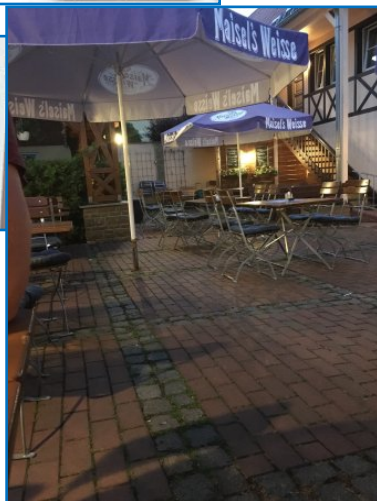
und alten Bürgerhäusern, erfuhren wir auch viel über die Persönlichkeiten aus den alten Zeiten und über das Fürstenhaus des Fürstentums Anhalt. Auch den eingefleischten Köthenern waren viele Fakten neu.

Nachdem wir den Rundgang beendet hatten, trafen wir uns noch im Gartenlokal des Brauhauses, um bei kühlem Bier und einheimischer Küche den Abend gemütlich abzuschließen. Bei den intensiv geführten Gesprächen kam auch das Thema Briefmarken nicht zu kurz.

Im Gartenlokal des Brauhauses Köthen in gemütlicher Runde



Köthen, am 2. August 2017



(Der Artikel wurde von Wolfgang Faber verfasst, die Bilder stammen von Manfred Propf und aus dem Internet)

# Eindrücke von der Ministerübergabe des Sonderpostwertzeichens zum 400. Jubiläum der Fruchtbringenden Gesellschaft in der Schlosskapelle Köthen



Staatssekretär Michael Meister übergibt Prof. Uta Seewald-Heeg eine Vergrößerung der Sonderbriefmarke als Geschenk für die Neue Fruchtbringende Gesellschaft, die von Seewald-Heeg geleitet wird. FOTOS: UTE NICKLISCH

## Geschichte mit 96 Zähnen

**FRUCHTBRINGER** Bundesfinanzministerium präsentiert Sondermarke zum 400. Gründungsjahr der in Köthen ansässigen ersten deutschen Sprachgesellschaft.

VON MATTHIAS BARTL

**KÖTHEN/MZ** - Wer sie auf einen Umschlag kleben möchte, muss sich noch etwas gedulden - eine ganze Woche, um genau zu sein, denn erst am 10. August kommt die Sonderbriefmarke „400 Jahre Fruchtbringende Gesellschaft“ in den Handel. Öffentlich vorgestellt aber wurde das kleine Kunstwerk mit den 96 Zähnen am Donnerstag mit einem großen Bahnhofs in der Schlosskapelle, wo sich neben reichlich Politikprominenz auch zahlreiche Mitglieder der Neuen Fruchtbringenden Gesellschaft versammelt hatten. Zwar ging es auf den ersten Blick nur um einen kleinen Papierschnipsel im Einzelwert von 1,45 Euro, auf den zweiten aber - und das wurde unisono von allen Rednern gewürdigt - um einen wesentlichen Punkt der deutschen Geschichte, deren Mantel in Gestalt der Fruchtbringer bis ins Köthener Schloss wehte.

Die Gründung der Fruchtbringenden Gesellschaft im Jahr 1617 sei ein bedeutendes Ereignis für



Prof. Klaus Conermann leitet das Projekt zur Erforschung der Fruchtbringenden Gesellschaft und sorgte für die wissenschaftliche Begleitung der Präsentation.

„Es ist richtig, daran zu erinnern.“

Uta Seewald-Heeg  
Neue Fruchtbringende Gesellschaft

das Land und für die Sprache gewesen, „und es ist richtig, daran zu erinnern“, betonte Prof. Uta Seewald-Heeg, Vorsitzende der Neuen Fruchtbringenden Gesellschaft, die 2007 gegründet wurde, um das Erbe der Fruchtbringer nicht nur in Köthen neu zu beleben. Was besonders verdienstvoll

ist, weil - wie es Michael Meister, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium der Finanzen, augenzwinkernd einwarf - es die Fruchtbringende Gesellschaft schwer hatte. „Zutiefst verkannt“ sei sie, befand der Mann aus Berlin, man könne sie dem Namen nach auch für einen Verein von Kleingärtnern zur verlässlichen Verbesserung der Ernteerträge halten. Und hier helfe die Briefmarke als Instrument zur Aufklärung für zu Unrecht vergessene oder nie hinreichend bekannte Institution.

Dass der Palmenorden - so genannt nach seinem Simbild - diese markenbefeuerte öffentliche Aufmerksamkeit verdient, sei unbenommen. Zum Beispiel haben seine Mitglieder zahlreiche deutsche Worte geschaffen, die längst in den Alltagsgebrauch eingegangen sind und deren 36 die neue Sonderbriefmarke zieren: Von A wie Augenblick bis Z wie Zeitwort - ohne die Fruchtbringer wäre die deutsche Sprache allemal um etliches vokabular ärmer. Und Köthen ohne sie sowieso.

## Rathaus wird zum Postamt

**PHILATELIE** Am 10. August gibt es die Sondermarke samt Sonderstempel.

**KÖTHEN/MZ** - Anlässlich der Erstausgabe der Sonderbriefmarke „400 Jahre Fruchtbringende Gesellschaft“ richtet das „Ergebnis Briefmarken“-Team der Deutschen Post am 10. August von 9 bis 17 Uhr im Ratsitzungsaal des Köthener Rathauses eine Sonderpostfiliale ein. Dort sind neben dem Sonderstempel auch die Sonderbriefmarke „400 Jahre Fruchtbringende Gesellschaft“ sowie das Ersttagsblatt erhältlich.

lich. Das Briefmarkenmotiv mit der Palme der Fruchtbringer wurde von den Berliner Grafikern Prof. Annette Le Fort und Prof. André Heers entworfen. Rechts und Links von der Palme finden sich jeweils 18 Sprachschöpfungen, die auf die Gesellschaft zurückgehen. Für Grafiker André Heers bestand die Herausforderung darin, „dass man die Schrift auch stark verkleinert noch deutlich erkennen sollte“.

Die Sondermarke wird in einer Auflage von 3,75 Millionen Stück gedruckt. Parallel zur Erstaussgabe des Sonderpostwertzeichens in Köthen gibt es einen Ersttagsstempel mit dem Porträt des Fürsten Ludwig von Anhalt-Köthen. Lud-



Sonderstempel mit Ludwig-Konterfei.

wig hatte die Gründung der Fruchtbringenden Gesellschaft vorangetrieben: „Im 17. Jahrhundert galt Französisch als Hochsprache, Deutsch war wenig angesehen und besaß keine einheitliche Rechtschreibung“, so Dieter Stephan, Leiter des „Ergebnis

Briefmarken“-Teams Nord der Deutschen Post, „was dem Landesherren missfiel.“ Ludwig, der auf einer Reise nach Italien Mitglied der ersten italienischen Sprachgesellschaft geworden war, ergriff daher gemeinsam mit dem Weimarer Hofmann Caspar von Teuloben die Initiative, eine deutsche Sprachgesellschaft zu gründen.

Pro Jahr werden vom Bereich Philatelie der Deutschen Post, so informiert Anke Blenn von der Pressestelle des Unternehmens, durchschnittlich rund 300 Sonderstempel herausgegeben. Vorlage für den Sonderstempel „400 Jahre Fruchtbringende Gesellschaft“ war ein Gemälde aus der damaligen Zeit.



Ausschnitt aus „Mitteldeutsche Zeitung“ vom 4. August 2017 Seite 9

Seit zehn Jahren gibt es die „**Neue Fruchtbringende Gesellschaft**“ (NFG), die sich unter dem Motto „Alles zum Nutzen – allen zu Nutzen“ für die Pflege der deutschen Sprache engagiert. Dadurch konnte zum 3. August 2017 die feierliche Übergabe der „Ministerausgabe“ des Sonderpostwertzeichens zum 400. Jahrestag der Gründung der „**Fruchtbringenden Gesellschaft**“ nach Köthen in die Schloss-Kapelle geholt werden. Mit einem Festakt wurden durch den parlamentarischen Staatssekretär Dr. Michael Meister des Finanzministeriums an öffentliche Persönlichkeiten und Mitglieder der NFG Mappen mit Zehnerblöcken der Sondermarke und den zugehörigen Sonderstempeln von Berlin und Bonn übergeben. Anschließend fand eine Vortragsveranstaltung in den Räumen der NFG statt. Danach konnte man bei einem Imbiss das Erlebte diskutieren.

(Der Artikel wurde von Wolfgang Faber verfasst)

Die Bilder stammen von Manfred Proff und Benny Berger  
In den Bildern sind einige Impressionen des Geschehens festgehalten.



# Sonderpostamt mit Ausgabe des Postwertzeichens „400 Jahre Fruchtbringende Gesellschaft“ im Großen Ratssaal des Köthener Rathauses

Am 10. August 2017 erschien nun das Sonderpostwertzeichen zum 400. Jahrestag der „*Fruchtbringenden Gesellschaft*“. Sicher ist vielen Sammlern diese Gesellschaft unbekannt und so ist es gut, dass durch die Herausgabe der Marke wieder auf das Anliegen der Gesellschaft aufmerksam gemacht wird, denn dieses Anliegen ist heute nach wie vor aktuell.



Beide Schmuckumschläge zum Jubiläum mit Marke und Sonderstempel

Das Motto der Gesellschaft lautete „*Alles Zu Nutzen*“. Da man die Palme als eine Pflanze mit sehr hohem Nutzen ansah, wurde dieser Baum das Symbol der Gesellschaft, die daher auch Palmenorden genannt wurde. Dieses Palmensymbol ist auch auf der Briefmarke zu sehen.

Ausschnitt aus „*Mitteldeutsche Zeitung*“ vom 10. August 2017 Seite 8 (Lokalausgabe Köthen)

Zum Ersttag der Briefmarke, dem 10. August 2017, wurde dann im Großen Ratssaal des Köthener Rathauses eine **Sonderpostfiliale** eingerichtet. Dort konnte man den o. g. Sonderstempel mit dem Abbild des Fürst Ludwig von Anhalt-Köthen, dem ersten Oberhaupt der Gesellschaft erhalten. Auch unser Verein beteiligte sich im Ratssaal mit einem Stand, an dem die hier gezeigten **Sonderumschläge** angeboten wurden. Ebenfalls gab es von uns eine Briefmarkenschau und Auszüge eines Buches zum „*Brief-Schreiben*“ aus dieser Zeit, beides passend zum Anlass.

Die Mitteldeutsche Zeitung brachte am gleichen Tag ein Interview mit unserem Vereinsstellvertreter Peter Steinke mit Bezug zum Anlass.



Sonderstempel Berlin, Köthen und Bonn zur Sondermarke

Am 24. August 1617 gründeten mehrere anhaltische und sachsen-weimarische Fürsten in Weimar die Fruchtbringende Gesellschaft. Ziel dieser Gesellschaft war Pflege der deutschen Sprache. Dabei sollten mundartliche Besonderheiten beseitigt und die „Reinigung“ des gemeinen Deutschs vorgenommen werden. Die Mitglieder wollten also durch ihre Schriften und Übersetzungen das Hochdeutsche fördern, pflegen und vor fremden Einflüssen bewahren. Damit war die Fruchtbringende Gesellschaft die erste bedeutende Sprachgesellschaft Deutschlands. Allerdings war es eine höfische Akademie der vorwiegend Adlige angehörten. Zum ersten Gesellschaftsoberhaupt wählte man den Fürsten Ludwig von Anhalt-Köthen, der dieses Amt bis zu seinem Tode 1650 ausübte. Um die sozialen Unterschiede unter den Mitgliedern nicht auszudrücken, bekam jedes Mitglied einen Gesellschaftsnamen. Ludwig von Anhalt-Köthen war „*der Nährende*“.

**MOMENT MAL!**

## Ludwig und Palme auf zwei Umschlägen

Ab heute kann man die neue Sonderbriefmarke „400 Jahre Fruchtbringende Gesellschaft“ käuflich erwerben. Im Rathaus der Stadt Köthen öffnet um 9 Uhr eine Sonderpostfiliale, wo man Sonderstempel, Sonderbriefmarke sowie das Ersttagsblatt erhalten kann. Auch für die Köthener Philatelisten ist das ein besonderer Tag. MZ-Redakteur Matthias Bartl sprach mit Peter Steinke, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Philatelistenvereins.

**Herr Steinke, Philatelisten sind ja Ästheten, niemand will Hässliches sammeln. Also: Wie gefällt Ihnen die neue Marke?**  
 Gut. Sie könnte zwar in der Farbgebung etwas kräftiger sein, damit man die Schrift neben der Palme besser erkennt - aber von der Gestaltung her gefällt sie. Ich bin sicher, dass sie bei Philatelisten gut ankommen wird.

**Was wird darauf zu sehen sein?**  
 In Abstimmung mit der Neuen Fruchtbringenden Gesellschaft haben wir uns für ein Bildnis des Fürsten Ludwig, des Gründers der Fruchtbringenden Gesellschaft, entschieden und für ein Palmbaum-Motiv. Zwar ist auch auf der Briefmarke ein Palmbaum zu sehen, aber wir haben eine andere Version. Die Umschläge haben wir selbst entworfen und dann drucken lassen. Wir haben bereits auswärtige Sammler per Mail über unser Angebot informiert und haben schon etliche Bestellungen erhalten.

**Werden denn die Köthener Philatelisten einen eigenen Beitrag zum Tag der Veröffentlichung beisteuern?**  
 Wir werden wie schon 2015 zur Köthener Jubiläumsbriefmarke

FOTO: ARCHIV/REBSCH



Auch die Köthener Philatelisten hatten zum Sonderbriefmarken-Tag den Sammlern etwas zu bieten.

FOTOS: HEIKO REBSCH

# Der Fürst stempelt selbst

**PREMIERE** Viele Interessenten wollen Sonderbriefmarke zum Fruchtbringer-Jubiläum samt Sonderstempel, Sonderumschlagen und Ersttagsblatt haben.

VON MATTHIAS BARTL

**KÖTHEN/MZ** - Dass der erste Brief, der mit einer Justament an diesem Tag erschienenen Sonderbriefmarke frankiert ist, nach Dortmund geschickt wird, mag schon gelegentlich seit der Erfindung der Briefmarke vorgekommen sein. Man darf aber doch mit einiger Sicherheit davon ausgehen, dass noch nie ein Fürst als Absender dieses Briefes fungiert hat. In Köthen schon: Da hat gestern im Ratssaal des Rathauses Fürst Ludwig sich zum Postkunden aufgeschwungen. „Geschäfts-post“ sei es gewesen, wie der Fürst weiland Georg Heeg mitzuteilen beliebte.



Georg Heeg alias Fürst Ludwig stempelt den ersten mit der Sonderbriefmarke frankierten Brief ab.

„Wir selbst haben diese Marke angeregt.“

Uta Seewald-Heeg  
Neue Fruchtbringende Gesellschaft

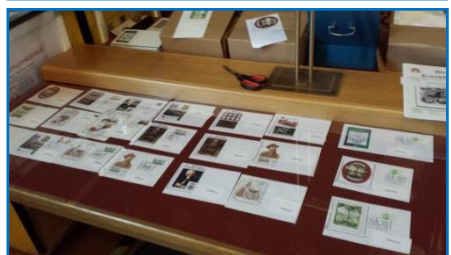
ersten deutschen Sprachgesellschaft, sondern auch deren lang-jähriges Oberhaupt. Der „Palmenorden“ mag zwar ein gewisses Maß an Unbekanntheit haben - zu Unrecht aber, wie auch das Bundesfinanzministerium fand, das letztlich dafür verantwortlich ist, dass Köthen binnen zweier Jahre zweimal direkt und indirekt Gegenstand eines Sonderpostwertzeichens geworden ist. Freilich nicht ohne sanft-

ten Nachhelfen. „Wir selbst haben diese Marke angeregt“, sagt Prof. Uta Seewald-Heeg, Vorsitzende der Neuen Fruchtbringenden Gesellschaft, weist aber gleichzeitig darauf hin, dass es „etlicher Unterstützer“ bedürft habe, die Marke dann ernsthaft auf den Weg in die Postämter zu bringen: Vor allem Ex-Kultusminister Werner Sobetzko und dem CDU-Bundstagsabgeordneten Ulrich Petzold „gebührt das wesentliche Verdienst“, dass Köthen nach 2015 erneut eine Sondermarke erhalten hat.

Das Sonderpostamt im Ratssaal wurde zum einen durch das Team „Erlebnis Briefmarke“ betrieben, zum anderen boten Mitglieder des Köthener Philatelistenvereins zwei zur Briefmarke passende Sonderumschläge an. Andreas Fode vom Hannoveraner Team „Erlebnis Briefmarke“ der Deutschen Post hatte 11 000 Sondermarken mit nach Köthen gebracht. Zwar ist kaum anzunehmen, dass Fode am Ende ausverkauft war, aber die Nachfrage nach der neuen Marke war zumindest in der ersten Stunde nach Postamtseröffnung bemerkenswert.



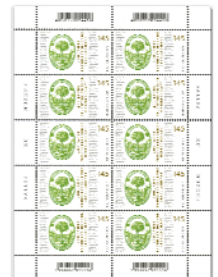
Sonderpostamt der Deutschen Post



Eindrücke von unserem Verkaufstand

Ausschnitt aus „Mitteldeutsche Zeitung“ vom 11. August 2017 Seite 9 (Lokalausgabe Köthen)

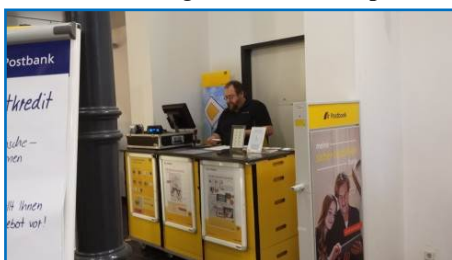
Am 11. August 2017 wurde dann in der Mitteldeutschen Zeitung über die Geschehnisse im Großen Ratssaal des Köthener Rathauses ausführlich berichtet. Die feierliche Eröffnung begann mit den Grußworten von Frau Prof. Dr. Seewald-Heeg, der Vorsitzenden der NFG. Umrahmt wurde die Eröffnung mit musikalischen Vorträgen von Mitgliedern der Musikschule. Dann eröffnete der Fürst persönlich – hier durch Georg Heeg dargestellt - die Ausgabe der **Sondermarke und des Sonderpostamts** mit dem ersten Abschlag des **Köthener Sonderstempels** auf einem Postwertzeichen zum Jubiläum der **Fruchtbringenden Gesellschaft**.



Zehnerbogen der Sondermarke

Neben unserem Stand war auch die Neue Fruchtbringende Gesellschaft mit einem Stand vertreten. Die NFG bot ebenfalls eigene Sonderumschläge zu ihrem 10-jährigen Geburtstag und dem 400 jährigen Jubiläum ihrer „Vorläufer-Gesellschaft“ an. Über fast die gesamte Öffnungszeit des Sonderpostamtes war an den einzelnen Ständen reges Treiben und neben dem Absatz der aktuellen Schmuckumschläge war die Nachfrage nach Umschlägen vorhergehender Anlässe recht hoch.

Am nächsten Tag war die **Sonderpostfiliale** noch für einige Stunden in der Hauptpost geöffnet. Dort konnten wir nochmals



Sonderpostamt in der Hauptpost

(Der Artikel wurde von Wolfgang Faber verfasst, die Bilder stammen von Manfred Propf und Wolfgang Faber)

einige Sonderumschläge mit dem Köthener Sonderstempel abschlagen lassen. Wie auch bei früheren Anlässen gab es vor der Hauptpost einen privaten Anbieter mit einem Stand, der mehrere Phantasiestempel und -Umschläge zur Ausgabe der Marke zu ziemlich hohen Preisen anbot.



Privatstand vor der Hauptpost

# 115. Deutscher Philatelistentag vom 8. bis 10. September in Wittenberg



Schmuckumschlag mit Sonderstempel Bonn der Deutschen Post zum Philatelistentag

Aus Anlass des 500. Jahrestags der Reformation durch Martin Luther wurde der 115. Deutschen Philatelistentag vom 8. bis 10. September neben vielen weiteren Veranstaltungen in Lutherstadt-Wittenberg durchgeführt. So fand auch die dritte und abschließende Runde des 2015 in Gotha gestarteten ersten Wettbewerbes des **German-Team-Challenge** statt.



Schmuckumschlag zum Tag der Briefmarke mit Wittenberger Sonderstempel und Sonderstempel Bonn

Die Deutsche Post und das Finanzministerium haben auf Bitten des BDPH den **Ersttag der Ausgabe zum Tag der Briefmarke 2017** auf den 7. September vorverlegt. Somit erschien die Ausgabe mit Abbildung der **Comicfiguren Fix und Foxi** pünktlich zur offiziellen Eröffnung des Philatelistentags in Lutherstadt Wittenberg. Dort fand die Briefmarken-Präsentation durch Dr. Michael Meister, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesfinanzministerium statt.



Im BDPH-Salon „**Luther - Reformation - Ökumene**“ wurden Exponate gezeigt, die sich mit dem Reformator, seinem Leben und Wirken in der Reformationszeit beschäftigen, Exponate, die philatelistisch den Blick auf die kirchlichen oder politischen Auswirkungen der Reformation richten oder solche, die sich der Entwicklung der evangelischen Kirchen und deren Aufgaben in Mission und Diakonie in Deutschland oder anderen Ländern widmen. Insgesamt standen 100 Rahmenquadratmeter zur Verfügung.



oben: Sonderdruck der Deutschen Post darunter: Schmuckumschläge mit Sonderstempeln zum Philatelistentag (Deutsche Post und Privatpost LVZ)

Sonderstempel der Deutschen Post



Natürlich gab es auch ein **Sonderpostamt**, wo neben dem o. g. Sonderstempel auch verschiedene **Schmuckumschläge** und

Ganzsachen angeboten wurden. Auch die Händler waren stark vertreten und boten viele philatelistische und Postkarten-Raritäten an.

Das Händlergeschehen und der Sitzungssaal



## Alfred Schmidt neuer BDPH-Präsident

Der neue Vorstand



Mit viel Spannung wurde die Hauptversammlung des BDPH in Lutherstadt Wittenberg erwartet, galt es doch ein neues Präsidium zu wählen. Nach den Auseinandersetzungen des letzten Jahres zwischen dem Präsidenten Uwe Decker, den zurückgetretenen Präsidiumsmitgliedern Alfred Schmidt und Walter Bernatek und der Stiftung, mussten die Neuwahlen über den weiteren Kurs des BDPH entscheiden. Da Uwe Decker sich nicht wieder der Wahl stellte, wohl wissend, dass er die Mehrheit der Mitglieder gegen sich hatte, kandidierte nur Alfred Schmidt mit seiner Mannschaft für die Ämter.

Die Hauptversammlung war sehr emotional geladen und dauerte mehr als sieben Stunden. Erstmals wurde ein Präsident von der Versammlung nicht entlastet. In geheimer Wahl erfolgte die Wahl der einzelnen Kandidaten. Dabei wurden alle mit deutlicher Mehrheit gewählt. Mit dem 51-jährigen Alfred Schmidt wurde erstmals ein Philatelist aus den neuen Bundesländern zum Präsidenten des BDPH gewählt. „In einer ersten Stellungnahme kündigte Schmidt an, den Verband wieder zu einen und sich gemeinsam mit den Mitgliedern, Arbeitsgemeinschaften und Partnerverbänden für die Zukunft der Philatelie einzusetzen. Außerdem werde sich die neue BDPH-Führungsspitze um den Aufbau einer zukunftsorientierten Verbandsstruktur kümmern. Hier stünden Servicegedanke und Digitalisierung im Vordergrund, sagte Schmidt. Weitere Themen seien unter anderem eine bessere Außendarstellung des Verbandes und seiner Aktivitäten sowie die Förderung des Briefmarkensammelns.“ (Textteile und Bilder: BDPH-Internetseite; Uwe Decker wurde doch entlastet – andere Zählweise der Enthaltungen)

(Der Artikel wurde von Wolfgang Faber verfasst)

## Malta im Spiegel der Philatelie im Foyer des Rathauses Essen



Oberbürgermeister Thomas Kufen eröffnet die Briefmarkenausstellung "Malta im Spiegel der Philatelie" im Essener Rathaus v.l.n.r.: Oberbürgermeister Thomas Kufen, Jürgen Witkowski, Vorsitzender ARGE Ruhr und Dr. Detlef Wiegand, stellv. Vorsitzender ARGE Ruhr Foto: Elke Brochhagen



Die Arbeitsgemeinschaft Ruhr der Briefmarkenfreunde Essen e.V. (ARGE Ruhr) stellte vom 6. November im Foyer des Rathauses ihre Ländersammlung zu Malta aus. Oberbürgermeister Thomas Kufen eröffnete die Ausstellung, die bis zum 24. November zu den gewohnten Öffnungszeiten der Verwaltungszentrale besucht werden konnte. In seiner Rede dankte er der

ARGE Ruhr für ihr Engagement und für die Einblicke in ihr spannendes Hobby: "Briefmarken erzählen viel über Land und Leute. Sie dokumentieren bedeutende Persönlichkeiten und Ereignisse und spiegeln Kultur, Architektur und Natur der verschiedenen Länder. Und die Malteser Briefmarken sind auf der ganzen Welt bekannt für ihre einzigartige Darstellung vieler Themen, beispielsweise Geschichte, Architektur oder Kunst."

„Die Schau gewährte nicht nur Einblicke in die maltesische Post-, sondern auch in ein Stück Weltgeschichte: Sie zeigt neben der postalischen Behandlung von Karten und Briefen seit 1885 sowie Dokumenten des zensurierten Postverkehrs während des 2. Weltkriegs und auch die Geschichte des Malteserordens.“

Unser Vereinsmitglied **Adelheid Mengerinhausen** aus Duisburg beteiligte sich an dieser Ausstellung, da sie ja engagierte Maltasammlerin ist. In einem zwei Rahmen-Exponat zeigte sie einen Ausschnitt ihrer Sammlung unter dem Titel

„**Maltesische Briefkästen und alte Kapellen am Wegesrand**“.



Briefmarken und Fotos der Briefkästen



Im Exponat wurden maltesische Briefmarken aus dem Jahre 2004 gezeigt, auf denen Briefkästen dargestellt sind. Diese Briefkästen wurden durch eigens in Malta angefertigte Fotos ausführlich beschrieben. Eine weitere Markenserie zeigte alte Kapellen, die am Wegesrand stehen. Auch diese wurden neben dem Philatelistischen durch eigene angefertigte Aufnahmen und Beschreibungen erläutert. Dieses Exponat wurde eigens für diese Ausstellung angefertigt. Auch für dieses Engagement sprechen wir unseren besonderen Dank aus.



Briefmarken und Fotos - Zeichnung der Kapellen am Wegesrand

Ebenfalls hat unser befreundeter Briefmarkensammler **Joachim Messerschmidt** aus Gifhorn auf der **PHILA-TOLBIAC 2017** (7. bis 8. Oktober 2017 in Zülpich – Rang 3) für sein Exponat „**Notmaßnahmen bei der Kennzeichnung von Einschreiben Kölner Postämter, 1945 – 1948**“ die Auszeichnung **Gold** erhalten. Auch dazu übermitteln wir unseren herzlichen Glückwunsch.

(Quellen: Textteile und Bild von der Ausstellungseröffnung: [https://www.essen.de/meldungen/pressemeldung\\_1120073.de.html](https://www.essen.de/meldungen/pressemeldung_1120073.de.html) andere Bilder und Markenbilder: aus dem Internet)

(Der Artikel wurde von Wolfgang Faber verfasst)



## Ahnenforschung – Wo findet man Unterlagen und Daten zur eigenen genealogischen Forschung?

Im Rahmen der Vortragsreihen unseres Vereins werden auch andere Hobbies unserer Mitglieder vorgestellt. So hat Herr Faber über seine genealogischen Aktivitäten berichtet und den Mitgliedern vorgestellt, welche Urkunden und Unterlagen bei der Suche nach ihren eigenen Vorfahren Erfolg versprechen.

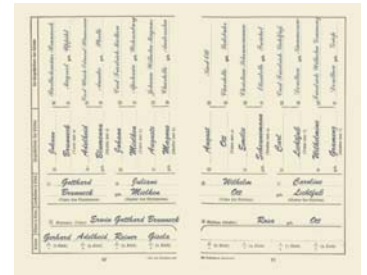
An Hand von eigenen Belegen gab er Einblick in die ersten Schritte - wie kommt man an Informationen zu den einzelnen Generationen seiner eigenen Familie.

Jeder besitzt ein Buch der Familie, wo die persönlichen Daten zu jedem Familienmitglied aufgezeichnet sind. Man findet auch schon einige Angaben zu der Elterngeneration seiner eigenen Familie. Somit ist der Startpunkt für den eigenen Ahnenbaum gelegt. Meistens hat man noch die Möglichkeit, bei den Eltern oder auch Großeltern dieses Familienbuch einzusehen. Viele solche älteren Familienbücher der Großelterngeneration haben im hinteren Teil eine ausgefüllte Seite mit drei weiteren Generationen und deren Daten.



ein altes Familienstammbuch

eine ausgefüllte Seite mit drei weiteren Generationen

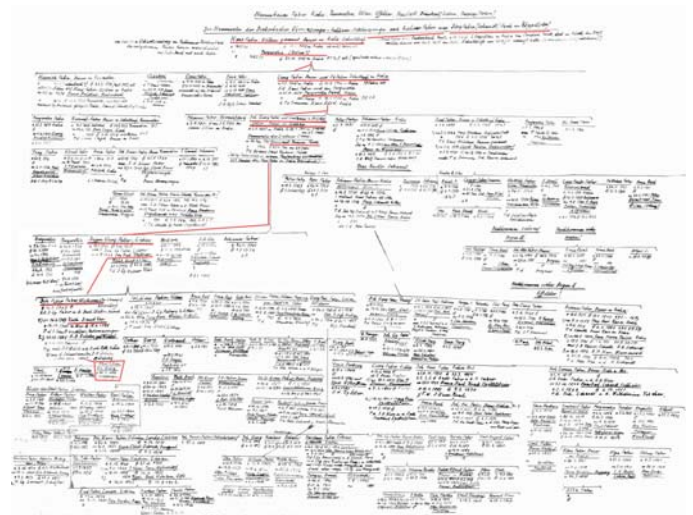


Wer also Glück hat, kommt somit schon fünf Generationen in die Vergangenheit. Leider wird man solche ausgefüllten Seiten nicht bei allen seinen Großeltern finden. Dann hat man jedoch mit den Daten der ältesten aufgezeichneten Generation die Möglichkeit, in die genannten Standesämter zu gehen oder dort hin zu schreiben, um die Urkunden der nächsten Generation zu erhalten. Am besten ist es dabei eine Kopie des Originalstandesamtsbuches zu bestellen, denn in den Originalbüchern wurde in vielen Fällen durch die Standesbeamten in Nebeneinträgen durch Hinweise auf die nächsten relevanten Register verwiesen. Natürlich sind solche Dienstleistungen nicht kostenlos. Zurzeit liegt man bei ca. 15 Euro je angeforderter Kopie. Standesamtsunterlagen kann man ab 1874/75 finden. Davor ist man auf zivile Eintragungen der Städte und Gemeinden angewiesen, die es jedoch nicht überall gibt.

Weiter zurückführende Eintragungen erhält man dann über Kirchenbücher. So hat man dann die Möglichkeit so nach und nach jede Generation zu erforschen, bis man am Anfang der Aufzeichnungen in einzelnen Kirchenbüchern angekommen ist. Viele dieser Kirchenbücher beginnen in der Zeit des 30-ig jährigen Krieges, also mit Glück kommt man dann bis zu den Jahren um 1630 bis 1640. Doch in etlichen Fällen sind durch Kirchen- oder Pfarrhausbrände die frühen Kirchenbücher vernichtet worden. Ebenfalls gibt es für Familienzweige, die aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten stammen, keine Kirchenbücher oder Standesamtsunterlagen mehr. So kommt man früher oder später an einen solchen Endpunkt.

Heutzutage hat man jedoch durch das Internet die Möglichkeit, an viele Familiendaten zu kommen. Es werden immer häufiger durch staatliche und kirchliche Stellen die Unterlagen, die vorhanden und älter als 100 Jahre sind, kostenfrei oder mit unterschiedlich hohen finanziellen Aufwendungen in Online-Archiven zum Lesen oder auch zum Herunterladen angeboten. Im Vortrag wurden dann viele dieser Online-Portale vorgestellt. Es gibt auch inzwischen durch Vereine und private Personen sehr viele Internetseiten, wo man Daten über Ahnen erhalten kann. Es lohnt sich also in vielen Fällen eine allgemeine Suche im Internet durchzuführen.

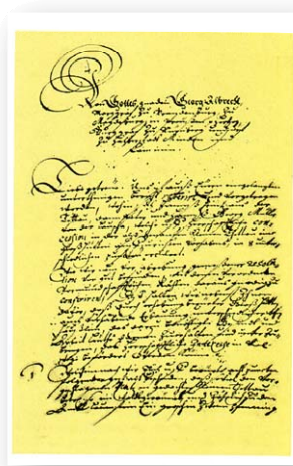
Inzwischen gibt es auch viele Veröffentlichungen zu bestimmten Berufsgruppen, wie Glasmacher; Hammerschmiede oder ähnlich relevante Berufe, wo schon vieles zur Geschichte aufgearbeitet wurde. Dort findet man dann häufig auch Angaben zu Generationsabfolgen. Ebenfalls werden immer mehr Ortsfamilienbücher veröffentlicht, wo zu einzelnen Orten oder kleinen Gebieten die Bewohner über bestimmte Zeiträume mit all ihren persönlichen Daten erfasst wurden. In einzelnen Fällen wurden in den 30-40-iger Jahren richtige „Stammbäume“ erstellt (siehe rechts). So kann man Glück haben, dass Andere vor einem selbst schon viele Daten gesammelt und für die Nachwelt erfasst haben. Eine weitere bekannte Quelle, wo man Aufzeichnungen über seine Ahnen erhalten kann, sind die „Mormonen“. Sie sammeln wegen ihrer religiösen Einstellung Daten über Vorfahren und haben schon früh in den 20-iger und 30-iger Jahren angefangen



erstellter Stammbaum von ca. 1940 zu Faber mit eigenen Vorfahren (rot)

Kirchenbücher und Standesamtsunterlagen zu „Verfilmen“. Dadurch kommt man an solche Kirchenbücher, die heute durch Kriegseinwirkungen nicht mehr existieren. Leider durften die Mormonen nicht in allen damaligen deutschen Gebieten solche „Verfilmungen“ vornehmen. Viele von diesen Filmen sind inzwischen digitalisiert und man kann sich diese im Internet anschauen. In den meisten Fällen muss man jedoch eine Forschungsstelle der „Mormonen“ aufsuchen. Diese Einsicht in die digitalisierten Kirchenbücher, Artikel und sonstige relevanten Akten ist kostenlos.

Eine weitere Quelle für Daten zur eigenen Familiengeschichte stellen auch viele Archive dar. Hier sind als erstes die kirchlichen Archive zu nennen, wo man noch nicht online-veröffentliche Kirchenbücher und Akten einsehen kann. In vielen Fällen ist es nicht mehr möglich, in die Kirchenbücher vor Ort einzusehen, da diese ja ein Kulturgut darstellen und durch jeden noch so vorsichtigen Gebrauch leiden würden. In staatlichen und städtischen Archiven findet man inzwischen Standesamtsunterlagen, die älter als 100 Jahre sind. Es gibt auch noch viele weitere Akten, die man in Archiven zu seinen



**Das Gründungsjahr 1661**

Mit diesem Mut oder auch der Unbekümmertheit und vielleicht Unwissenheit junger Unternehmer sowie einem gewissen Zwang durch die sozialen Verhältnisse folgend, trugen Anfang des Jahres 1661 „Hannß Heinz aus der Thettau“ sowie „Peter und Hannß Georg Müller von der Lauscha“ der „hochfürstlichen“ Behörde des damaligen Herren des heutigen „Tettauer Winkels“, dem Markgrafen Georg Albrecht von Bayreuth, ihre Petition um Genehmigung eines Bauvorhabens für eine Glashütte und alles, was ihnen nötig erschien, vor.

Nach Prüfung, Begutachtung und Besichtigung des Bauplatzes und der Art und Weise der geplanten Verwirklichung des Bauvorhabens durch entsprechende Amtspersonen und den Forstmister wird dem Ersuchen mit Datum vom 1. April 1661 stattgegeben. Das Markgräfliche Privileg, als Originaldokument der Bayreuther Hofkammer im Bayerischen Staatsarchiv zu Bamberg erhalten, beginnt mit folgendem Wortlaut:

„Von GOTTES Gnaden GEORG ALBRECHT, Marggraf zu Brandenburg, zu Magdeburg, in Preußen etc. Herzog Burggraf zu Nürnberg und Fürst zu Halberstadt, Minden und Cammin.

Liebe getreue. Uns ist auß Euer eingelangten unterthenigen Bericht referirt und vorgetragen worden, wohin sich Hannß Heinz aus der Thettau, dann Peter und Hannß Georg Müller von der Lauscha, welche uff herrschaftliche Concession in der also genannten Kleinen Tettau eine Glashütten aufzurichten vorhabens, in B unterschiedlichen Puncten erclart ...“

Vorfahren einsehen kann. So gibt es Erbschafts- und Steuerunterlagen, als auch weitere Unterlagen, wo z. B. besondere Rechte verliehen wurden. Hier sei nur als Beispiel die Erlaubnis eines Herrschers zur Eröffnung einer Glashütte genannt.

*Privileg-Urkunde zur Errichtung einer Glashütte für Hans Heinz in Kleintettau*

Der oben gezeigte Stammbaum zu den älteren Fabergenerationen liegt neben vielen zu anderen Familien im Stadtarchiv Neustadt. Dort gab es Familienforscher, die ihren Nachlass dem Archiv überlassen haben und man erhält dadurch die Möglichkeit, diese Akten sich anzuschauen und mehr über seine Vorfahren zu erfahren. Man könnte hier noch vieles Weitere aufführen. Es gibt also neben den Kirchenbüchern noch weitere Akten und Urkunden, die an bestimmten Todpunkten weiter helfen können. Besonders interessant wird es, wenn die Familien über Generationen eine gewisse Wanderbewegung vorgenommen

haben. So kann man dann z. B. Einbürgerungsurkunden oder ähnliche Dokumente finden.

Je weiter man in die Vergangenheit vorstößt, um so mehr beschäftigt man sich auch mit dem historischen Umfeld, in dem diese Vorfahren gelebt haben. Alles dies dient eigentlich dazu, die Frage „wo komme ich her“ besser beantworten können. All die Erfahrungen, die man damit sammelt, helfen einem auch die Gegenwart besser verstehen zu können.

Jeder hat inzwischen auch die Möglichkeit, seine gesammelten Daten im Internet zu veröffentlichen. Damit erhält man über Anfragen und Hinweise weitere Daten zu seinem eigenen Stammbaum. Mir hat dies schon über so manchen Todpunkt hinweggeholfen.

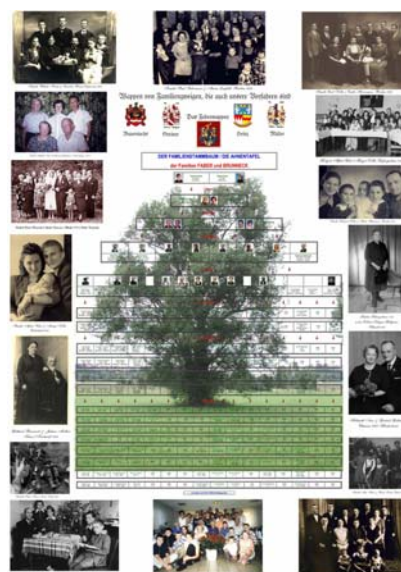
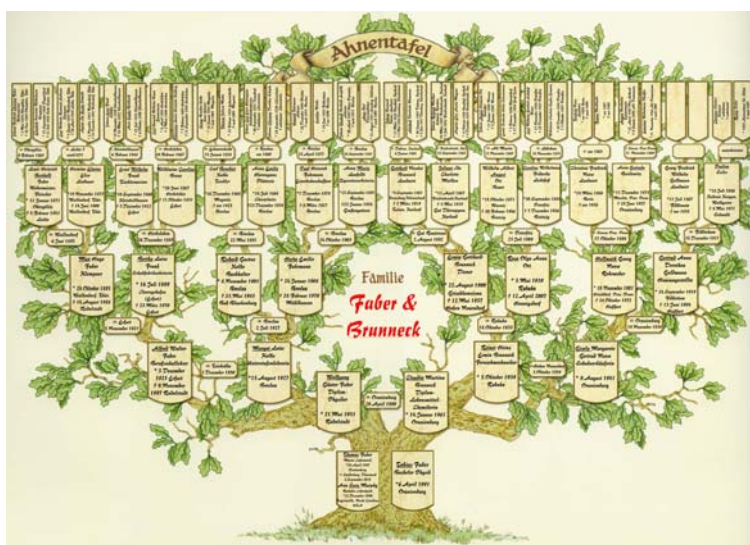
In vielen Fällen werden die gesammelten Daten in einem Stammbaum oder in einer Ahnentafel dargestellt. Hier gibt es inzwischen verschiedene Möglichkeiten, dies in einer attraktiv gestalteten Form darzustellen. Zum Schluss zeige ich dieses mal an Beispielen zu meinen eigenen Ahnen.



Beispiel verschiedene Einbürgerungsurkunden



Ausschnitt aus der eigenen Internetseite zur Ahnenforschung



Beispiel für eine gestaltete Ahnentafel und einen Stammbaum

Dies ist die Zusammenfassung eines Vortrags, der am 19. November 2017 von Wolfgang Faber vor den Briefmarkensammlerfreunden in Köthen in der Gaststätte „Am Stadion“ mit einer PowerPoint-Präsentation gehalten wurde. (Autor und Bilder: Wolfgang Faber)

# Die Chronik unseres Briefmarkensammlervereins – Geschichte von 1877 bis 2017

Cover des Teils 1 der Chronik



Unser großes Projekt - eine Chronik über das philatelistische Leben in Köthen seit der Gründung des ersten Briefmarkensammlervereins in Köthen am 17. Februar 1877 zu erstellen, wurde im Jahr des 140. Jahrestags der Erstgründung in zwei Teilen mit jeweils 150 Seiten noch rechtzeitig als Weihnachtsgeschenk erfolgreich umgesetzt.

Frau Dr. Wesselly, die ja Historikerin und Vorsitzende unseres Fördervereins ist, hatte sich unserer Bitte angenommen, aus den vorhandenen Akten des Vereins eine Zusammenstellung der zeitlichen Abfolge der Ereignisse zu verfassen. Neben den Ereignissen im Vereinsleben wurde auch immer wieder ein Bezug zu den allgemeinen Bedingungen in den einzelnen Zeitepochen hergestellt.

Die vorhandenen Unterlagen des Vereins waren teilweise sehr lückenhaft, so dass in manchen Zeitabschnitten kaum oder kein Material vorhanden war. Hier ist vor allem die Familie Wittig zu nennen, die durch Unterlagen ihres Vaters Walter Wittig die vorhandenen Lücken in den Jahren nach 1933 und nach 1945 schließen konnten. Durch die Mitgliedskarte des Jahres 1936 und den Einladungskarten zu Vereinstreffen in den Jahren 1940 und 1946 konnte gerade für diese Zeit ohne Unterlagen im Verein nachgewiesen werden, dass gerade auch in gesellschaftlich schwierigen Zeiten hier in Köthen ein Sammlerverein existierte.



Veröffentlichung in der „Mitteldeuten Zeitung“ vom 25. Mai 2002 zum 125-jährigen Jubiläum und Sonderheft zur Wettbewerbsausstellung „JUBILA 2002“

Peter Steinke nahm sich dann der fertig gestellten Schriftfassung an und fügte den Ausführungen viele philatelistische Objekte zur entsprechenden Zeit hinzu. Ebenfalls ergänzte er das geschilderte Geschehen mit passenden Bildern, sowohl von handelnden Personen, als auch von vielen Orten an denen das Vereinsleben stattfand. In den letzten Jahren hatten wir hier in Köthen und in Zusammenarbeit mit anderen Vereinen der Umgebung viele philatelistische Höhepunkte, die ihren Spiegel auch in den Pressemedien wie „Mitteldeutsche Zeitung“, „Wochenpiegel“ oder „Supersonntag“ fanden. So fand im Jahre 2002 zum 125. Geburtstag unseres Vereins die Rang-3-Ausstellung „JUBILA 2002“ hier in Köthen statt. In den Jahren 2013 und 2015 folgten dann die beiden Rang-3-Ausstellungen „ABIBRIA“ - eins und zwei - in Möblitz, wo unser Verein neben fünf Weiteren aktiv beteiligt war. Im Jahr 2015 hatten wir zum 900-sten Jubiläum unseres Köthen die Ausgabe einer Sondermarke genau wie 2017 zum 400. Geburtstag der „Fruchtbringenden Gesellschaft“ in unserer Heimatstadt Köthen. Hier sei noch das Jubiläum 800 Jahre Anhalt im Jahr 2012 und der Sachsen-Anhalt-Tag 2015 in Köthen genannt. Zu all diesen Anlässen gab es philatelistische Höhepunkte, die durch unseren Verein aktiv mitgestaltet wurden. All dies spiegelte sich in Beiträgen der regionalen Presse wieder, welches wir selbstsprechend in die Chronik übernehmen konnten.



„Mitteldeuten Zeitung“ am 4.11.2013 zu 1. ABIBRIA in Möblitz (Lokalausgabe Köthen)

Die öffentliche Übergabe der Chronik wird am 24. Januar 2018 in der Sparkasse in Köthen stattfinden, wo sowohl Vertreter der Stadt, der Sparkasse, die lokale Presse als auch unsere beiden Vereine anwesend sein werden.



Wie es jedoch immer nach der Fertigstellung eines solchen umfangreichen Projektes ist, findet man weitere Fakten und Aspekte, die man noch hätte darstellen können. Dieses überlassen wir einem weiteren Teil der Chronik, den uns die Zukunft vielleicht bescheren wird.

Sonderstempel und Marke 900 Jahre Köthen

(Der Artikel wurde von Wolfgang Faber verfasst; die Abbildungen und Bilder stammen aus dem Archiv des Vereins)

# Liste mit den Sponsoren, Personen und Familien, die mit Frei-Exemplaren der Chronik bedacht werden

## 1. Sponsoren



Sparkasse Anhalt-Bitterfeld



Mercateo Köthen



Werndl Optik Köthen



Stadt Köthen

## 2. Institutionen und Bibliotheken

Vereinsbibliothek des BSV Köthen 1877 e.V.  
Philatelistische Bibliothek in Stendal  
Deutsche Bibliothek Leipzig  
Stadtarchiv Köthen

## 3. Personen und Familien

Familie Horn, Köthen  
Familie Kurstedt, Köthen  
Familie Schulze, Gardelegen  
Familie Freitag, Mering  
Familie Wittig, Berlin  
Frau Dr. Wesselly, Köthen  
Herr Paul Müller, Magdeburg  
Herr Odenthal, Erkrath  
Herr Freundel, Köthen  
jedes Vereinsmitglied

## Nachruf zu unseren beiden Ehrenmitgliedern Dr. Ernst Horn und Otto Walter Kurstedt



Wir trauern um unsere langjährigen Mitglieder und Ehrenmitglieder **Dr. Ernst Horn** und **Otto Walter Kurstedt**. Beide verstarben im Jahr 2017. Sie haben über Jahrzehnte das Leben unseres Vereins aktiv mitbestimmt und viele Akzente gesetzt.

Herr Dr. Horn hatte sich als „Dokumentarist“ unseres Vereins mit dessen Historie beschäftigt und dieses in einem Beitrag im Jahre 1998 zum 121. Geburtstag des Vereins zusammengefasst. Die Dokumentation des Vereinslebens führte er bis in das Jahr 2007 fort. Ebenfalls war er ein aktiver Aussteller und hat viele Ehrungen und Auszeichnungen erhalten. Hier ist neben vielen anderen exemplarisch sein Ausstellungsobjekt „*Tschechoslowakei – Übergangszeit 1918/1919*“ zu nennen,



welches die postalische Umstellung im Habsburgischen Kaiserreich nach dem ersten Weltkrieg in seinem Geburtsland, der neu gegründeten Tschechoslowakei, dokumentierte. Zu unseren Weihnachtsfeiern bzw. Jahresabschlussveranstaltungen sorgte er mit seinem Wissensquiz rund um das Thema Philatelie immer für Spannung und Unterhaltung.

Herr Kurstedt wird uns neben seiner philatelistischen Leidenschaft vor allem durch die Verbundenheit mit seiner Heimatstadt Köthen in steter Erinnerung bleiben. In den vielen Stadtrundgängen, die wir unter seiner Leitung als Stadtführer unternommen haben, hat er uns nicht nur die Historie von Persönlichkeiten und städtischen Gebäuden, sondern immer auch die dahinterstehenden Zusammenhänge erläutert und uns mit kleinen Geschichten bildlich in die verstrichene Zeit mitgenommen. Es war immer eine Freude sich mit ihm über unterschiedliche Themen auszutauschen und seine Sachkenntnis kennen zu lernen.

Wir werden unseren beiden langjährigen Mitgliedern in den Gedanken immer ein ehrendes Andenken bewahren.



## Eindrücke von unserer Weihnachtsfeier in der Gaststätte „Labyrinth“

Wie in jedem Jahr haben wir auch in diesem Jahr unser erfolgreiches und abwechslungsreiches Vereinsleben mit einer Weihnachtsfeier abgeschlossen. Dieses Mal fand die Veranstaltung am 16. Dezember 2017 in der Gaststätte „Labyrinth“ bei gutem griechischem Essen vom Buffet und „geistigen“ Getränken statt. Leider



konnten nicht alle Mitglieder an der Veranstaltung teilnehmen, da es Überschneidungen mit anderen Terminen gab oder die Gesundheit dies nicht erlaubte. Natürlich waren zu dieser Veranstaltung auch unsere Ehepartner eingeladen. Nur durch die Unterstützung unserer „besseren“ Hälften können wir unsere Steckenpferde ausgiebig genießen.



In den Gesprächen wurde vieles des vergangenen Jahres noch einmal beleuchtet und nicht nur das Hobby Briefmarke angesprochen. Ich hoffe, allen Mitstreitern wird dieser Abend in angenehmer Erinnerung bleiben.



Als Vereinsvorsitzender bedanke ich mich hiermit nochmals persönlich bei allen Mitgliedern für die geleistete Einsatzbereitschaft in diesem erfolgreichen und arbeitsamen Jahr unseres Vereins und wünsche Allen und auch den Ehepartnern für die Zukunft Gesundheit und viel Schaffenskraft für unser gemeinsames Hobby Briefmarken.

*Bilder vom gemütlichen Zusammensein bei unserer Weihnachtsfeier*

*(Der Artikel wurde von Wolfgang Faber verfasst, die Bilder stammen von Manfred Propf)*



## Unsere Jubilare im Jahr 2017

Zwei unserer Mitglieder wurden im letzten Jahr mit der Ehrenurkunde der BDPH für ihre **50-zig jährige Mitgliedschaft** ausgezeichnet. Während unser Vereinsfreund **Peter Steinke** seine Ehrenurkunde und die goldene Nadel am 22. April 2017 auf dem 28. Landesverbandstag direkt vom Landesvorsitzenden Dietrich Ecklebe erhielt, konnte unser zweiter Vereinsfreund **Lothar Franke** seine Ehrung wegen Krankheit erst am 4. September bei unserem internen Vereinstreffen überreicht bekommen.



**Peter Steinke** ist schon seit 1961 als Mitglied in Köthener Sammlervereinen organisiert, hat jedoch noch keinerlei Ehrung für seine langjährige Mitgliedschaft erhalten. Deshalb haben wir den Anlass des letzten Landesverbandstages in Köthen und unseres 140-zig jährigen Vereins-Jubiläums dazu genutzt, um diese Ehrung nachzuholen.

Seit Jahren ist Peter eines unserer aktivsten Mitglieder und hat als langjähriger Vereinsvorsitzender und mein jetziger Stellvertreter viele Akzente in unserem Verein und auch darüber hinaus gesetzt. Über die Jahre hat er mit

Ausstellungssammlungen an unterschiedlichen Wettbewerben teilgenommen und dafür viele Ehrungen und Auszeichnungen erhalten. Er war auch selbst aktiv an der Organisation von Rang-Ausstellungen beteiligt. Hier sind aus den letzten Jahren unsere Höhepunkte JUBILA 2002 wie auch die erste und zweite ABIBRIA zu nennen. Besonderes ist sein Engagement für die Erstellung der Chronik unseres Vereins zu erwähnen, wo er ständig auf der Suche nach weiteren Akten und Nachweisen für das Wirken von Briefmarkensammlervereinen in Köthen war und ist. Der ausformulierte Text unserer Chronik wurde durch ihn mit philatelistischen Stücken und Bildern von den agierenden Personen und den jeweiligen Wirkungsstätten ergänzt und dadurch zu einem runden Buch.

Mit seinen Ideen sorgt er immer wieder für den Anstoß zu neuen Wegen für den Verein, wie auch für einzelne Mitglieder.



**Lothar Franke** ist seit dem 1. Januar 1967 Mitglied in einem Köthener Briefmarkensammlerverein. Er ist ebenfalls einer der aktivsten Mitglieder unseres Vereins. Als Schatzmeister hat er schon seit „ewigen Zeiten“ die finanziellen Belange unseres Vereins in den Händen. Diese Funktion übte er auch über viele Jahre im Förderverein aus, bis dieses unser Freund Bodo Elze übernahm. Die Finanzen sind die Grundlage, damit ein Verein überhaupt ordentliche Arbeit leisten kann. Zu seinen Aufgaben gehört auch das Einwerben

von Sponsoren und Fördermitteln wie auch die Rechnungsführung gegenüber dem Finanzamt. Diese Aufgaben führt Lothar mit Bravour aus und hält damit uns allen für unser Hobby den Rücken frei. Doch nicht nur das Finanzielle hat Lothar im Sinn. Als aktiver Sammler hat er über die Jahre ebenfalls viele Ausstellungssammlungen zusammengestellt und an Wettbewerben teilgenommen und ebenfalls viele Ehrungen und Auszeichnungen erhalten. Auch er ist eines der aktivsten Mitglieder und sorgt damit auch für das Überleben unseres kleinen Vereins.



Ich möchte mich hiermit bei unseren beiden Jubilaren recht herzlich bedanken und ihnen für die Zukunft vor allem Gesundheit und Schaffenskraft wünschen, damit sie unserem gemeinsamen Hobby „Alles rund um die Briefmarken“ noch lange zur Verfügung stehen.



Zum Schluss möchte ich mich noch dafür bedanken, dass ich völlig überraschend beim Landesverbandstag mit der **Ehrennadel in Bronze** ausgezeichnet wurde. Dies war nur durch Eurer aller Zutun möglich, denn allein hätte ich all diese Ereignisse der letzten Jahre gar nicht stemmen können. Ich sehe diese Auszeichnung auch als Ehrung unseres gesamten Vereins für unser Wirken im Rahmen des alten Landesverbandes an. Ich hoffe, dass unser Hobby auch in der kommenden Zeit für uns noch viele Höhepunkte bereit hält und wünsche uns, wie oben schon mehrmals genannt, dass unsere Schaffenskraft noch lange erhalten bleibt.

## Vereinsbibliothek

### I. Kataloge

1. LIPSIA, Altdeutsche Staaten bis 1932
2. MICHEL Mittel- und Nordamerika (Band 1) 1991
3. MICHEL Nord- und Mittelamerika 2000
4. MICHEL Afrika A – L, M – Z 1993
5. MICHEL Asien 1991/92
6. MICHEL Nord- und Ostafrika 1997
7. MICHEL Europa-Ost 1990/91, 1995/96
8. MICHEL Europa West A – K, z – Z 2000/ 2001
9. MICHEL Schweiz / Liechtenstein Spezial 1990
10. MICHEL Australien, Ozeanien 1994
11. MICHEL Südamerika Band 2 1988
12. MICHEL Deutschland-Spezial-Katalog in zwei Bänden 2002
13. MICHEL Deutschland Briefe-Katalog 1994/95
14. MICHEL Deutschland Ganzsachen-Katalog 1991
15. MICHEL Österreich-Spezial 1993
16. Fischer / Skupin / Gudenschwager, DDR Universalkatalog 1986
17. MICHEL-Online-Katalog; *hier besteht durch Abo des Vereinsvorsitzenden, die Möglichkeit zu recherchieren*

### II Bücher und Broschüren

- 1 Grallert, Lexikon der Philatelie
- 2 Rolf Müller, Stadtgeschichte Langenfeld Rheinland
- 3 Thomas Kirschbaum, Lüneburg – Leben in einer spätmittelalterlichen Großstadt
- 4 Odenthal, Langenfeld (Rheinland) Posthistorische Heimatsammlung Freistempel
- 5 Wolfgang Maaßen, Philatelie und Vereine im 19. Jahrhundert
- 6 Katalog der Philatelistischen Fachbibliothek Zeitz 1993
- 7 Katalog der Philatelistischen Bibliothek Zeitz, Teil 2, 1998
- 8 Anderson, Die Bezeichnung der Poststempelformen
- 9 Horst Mühlenweg, Die Post in Aachen unter Thurn und Taxis (1660-1816) Freistempel
- 10 Peter Tichatzky, DDR-Briefmarken 1 bis 1000; Was nicht im Katalog steht
- 11 Andreas Weise, Landkarten – Entdecker – Konquistadoren
- 12 F. Steinwasser, Berliner Post; Ereignisse und Denkwürdigkeiten seit 1237
- 13 Heinrich Türk, Recommandé – Charge – Einschreiben
- 14 Kohl – Briefmarken-Handbuch (Nachdruck 1954) Deutsches Reich 1872 – 1925
- 15 Joachim Helbig, Vorphilatelie; Deutung von Gebührenvermerken auf Briefen
- 16 Kumpf-Mikuli, Der Brief
- 17 Abhandlungen von der Telegraphie oder Signal- und Zielschreiberei in der Ferne
- 18 Kerkrade, Parkstad-Fila-2005, Postzegel Show
- 19 Heinrich Stephan, Geschichte der preußischen Post
- 20 Tretnner, H. und Laub, P. : Beitrag zur Geschichte der philatelistischen Wettbewerbsausstellungstätigkeit im Bezirk Halle/Saale 1955-1990
- 21 Rundbriefe 1 bis 16 unseres Briefmarkensammlervereins vom Nov. 1990 bis Jan. 2007
- 22 Rundbrief 1 (neue Serie) unseres Briefmarkensammlervereins vom Januar 2016
- 23 Rundbrief 2 (neue Serie) unseres Briefmarkensammlervereins vom Januar 2017
- 24 Rundbrief 3 (neue Serie) unseres Briefmarkensammlervereins vom Januar 2018
- 25 Ausgaben des „Sachsen-Anhalt-Kurier“ von 2010 bis 2017 (73 bis 104)
- 26 Festschrift zum 115. Philatelisten-Tag September 2017 in Wittenberg
- 27 Chronik des Briefmarkensammlerverein Köthen 1877 e. V.; zwei Teile, Dez. 2017
- 28 Philatelie - das Magazin des BDPH von 1/ 2010 bis 12/2017
- 28 Postfrisch - das Philatelie Journal der Deutschen Post von 1/2010 bis 1/2018
- 29 Stempelinformationen - Philatelie vor Ort der Deutschen Post von 1/2010 bis 1/2018

**(Redaktionsschluss: 20. Januar 2018)**